

nöwī

AKTUELL..... 3
FAQ zur Arbeitnehmer-
Freizügigkeit – Teil 3

SERVICE..... 10
Einkommensberichte:
Was ist zu beachten?

BRANCHEN 21
Inflationsdiskussion:
Keine Panikmache!

BEZIRKE 28
Beste Handsemmel
kommt aus Mödling

Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Ausgabe 8

11. März 2011



Energie-Effizienz

Die Wirtschaftskammer forciert die Ökologische Betriebsberatung und fordert einen Steuerbonus für Energiesparer.
Mehr auf den Seiten 3 und 4.

P.b.b., Erscheinungsort 3432 Tulln, Verlagspostamt 3100 St. Pölten – GZ.02Z031639 M

Foto: Bilderbox/Bearbeitung: Kneissl

Leistungsbilanz 2010
der Wirtschaftskammer
Niederösterreich

Beilage

GOTTSCHLIGG
WIR HALTEN FEST,
WAS SIE BEWEGEN

GOTTSCHLIGG
Die komplette Palette

Wiener Straße 97, AT 2345 Brunn am Gebirge,
Tel. +43 2236 378 000-0, Fax +43 2236 378 000-844
office@gottschligg.com, www.gottschligg.com



*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI*

mediacontacta
Ges.m.b.H.,

1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,
Fax 01/523 29 01-33 91

E-Mail:
noewi@mediacontacta.at



Verunglimpfungen absolut fehl am Platz Betriebe sind verlässliche Steuerzahler

Ohne unsere Betriebe funktioniert das gesamte Gesundheits- und Sozialsystem Österreichs nicht. Zwei Drittel aller Beiträge dazu kommen von unseren Unternehmen.

Die Unfallversicherung etwa wird ausschließlich von Dienstgeberbeiträgen gespeist. Zugleich sind unsere Betriebe mit einer der höchsten Steuer- und Abgabenquoten in ganz Europa konfrontiert. 2010 wurden allein 22,5 Milliarden an Umsatzsteuer, 4,6 Milliarden an Körperschaftssteuer und 2,7 Milliarden an Einkommenssteuer an den Finanzminister abgeliefert.

Das muss man in Erinnerung rufen, wenn es jetzt in der Politik mancherorts wieder Versuche gibt, unsere Wirtschaft bzw. ganze Branchen quasi pauschal als Steuerhinterzieher hinzustellen. Tatsächlich ist die Summe der ausstehenden Steuerzahlungen von Unternehmen zuletzt sogar gesunken.

Vieles davon ist auf laufende Einspruchsverfahren, aber auch Notsituationen, etwa, weil offene Rechnungen nicht oder verspätet beglichen werden, zurückzuführen. Was nichts daran ändert, dass die wenigen schwarzen Schafe natürlich konsequent verfolgt werden müssen.



Foto: Archiv

**Sonja Zwazl, Präsidentin
der Wirtschaftskammer
Niederösterreich**

Pauschalverurteilungen sind aber mehr als fehl am Platz. Denn unsere Unternehmerinnen und Unternehmer sind verlässliche Steuer- und Beitragszahler, ohne die in Österreich Vieles nicht gehen würde. Sie haben es nicht verdient, in der politischen Diskussion verunglimpft zu werden.



aktuell S. 3–9

- Energie-Effizienz S. 3/4
- FAQ zur Arbeitnehmer-Freizügigkeit (3) S. 5
- WKÖ-News S. 6
- Junge Wirtschaft, Frau in der Wirtschaft, Verlautbarung S. 7
- Firmen-News S. 8
- 101 EPU – Ein Buch S. 9

**Leistungsbilanz
der WKNÖ 2010**
Beilage

service S. 10–20

- Sozialpolitik S. 10
- Einkommensberichte: Was ist zu beachten! Angabe des Mindestentgelts im Stelleninserat S. 12
- Umwelt, Technik und Innovation S. 12
- Beleuchtung und Antriebe: Neue Förderung LIFE+: Vorschläge einreichen! „Selbsterfüllung“ der VPO: Meldefrist 31. 3. Unternehmensservice S. 14
- Six Sigma, machBAR Finanzierung – Förderung, Ideen-Sprechtag S. 15
- WIFI Mit Fremdsprachen zum Erfolg Business Class-Training für KMU WIFI St. Pölten: Tag der offenen Tür Außenwirtschaft S. 18
- Ungar. Botschafter in der WKNÖ Bosnien-Herzegowina: Umwelttechnologie Tschechien: Energieeffizientes Bauen Chile: Bergbaumesse Wirtschaftspolitik S. 19
- Arbeitskreis Bauwirtschaft Lokale Großprojekte

branchen S. 21–27

- Gewerbe und Handwerk S. 21
- Mode und Bekleidungstechnik, Gesundheitsberufe, Lebensmittelgewerbe, Berufsfotografen Handel S. 22
- Streit ums Plastiksackerl: Diskussion versachlichen! Inflationdiskussion: Keine Panikmache! Tabaktrafikanten, Papier- und Spielwarenhandel Transport und Verkehr S. 23
- Schulskikurse müssen leistungsfähig werden! Güterbeförderungsgewerbe Tourismus S. 24
- Schulung für Betreiber von Hausbrunnen Reisebüros Bank und Versicherung S. 25
- Solide finanziert: Eigenkapital für kleine Unternehmen Information und Consulting S. 26
- Sanierungsverfahren Neu: Top oder Flop? Constantinus Award: Reichen Sie ein! Unternehmensberatung, Versicherungsmakler

bezirke S. 28–36

- Baden S. 28
- Bruck/Leitha S. 28
- Gänserndorf S. 28
- Gmünd S. 29
- Hollabrunn S. 29
- Korneuburg/Stockerau S. 29
- Krems S. 30
- Lilienfeld S. 30
- Melk S. 31
- Mistelbach S. 32
- Mödling S. 32
- Neunkirchen S. 34
- St. Pölten S. 34
- Waidhofen/Thaya S. 35
- Wr. Neustadt S. 35
- Zwettl S. 35



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlagsort: St. Pölten – Herstellungsort: Tulln. Redaktion: Dr. Arnold Stivanello, Christa Schimek, Christian Buchar, Andrea Geißhofer, Mag. Birgit Sorger, Mag. Andreas Steffl, Mag. Robert Zauchinger, Doris Greill, Astrid Hofmann, Christoph Kneissl (Graphik). Alle Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/0. E-Mail: kommunikation@wknoe.at Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Nachdruck von Aufsätzen, auch auszugsweise, gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Druck: Goldmann-Druck AG, 3432 Tulln, Königstetter Straße 132, Telefon 02272/606/0. Zuschriften an Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Anzeigenrelevanz:** 1. Halbjahr 2011: Druckauflage (Jahresschnitt 2010): 79.386. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1, Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

aktuell

WKNÖ forciert Thema Energie-Effizienz und fordert Steuerbonus für Energiesparer

Um Maßnahmen zur Steigerung der Energie-Effizienz stärker voranzutreiben, drängt WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl auf zusätzliche Mittel für die betriebliche Umweltförderung sowie einen neuen Energie-Effizienz-Bonus im Steuersystem.

Zwazl deponierte diese Forderung bei der Präsentation der Ergebnisse einer Umfrage der Wirtschaftskammer Niederösterreich im Rahmen des Energie-Effizienzpreises „Helios“. Dabei hatte sich herausgestellt, dass

- Weiterbildungs- und Motivationsmaßnahmen für die Belegschaft sowie das grundsätzliche Interesse der Geschäftsleitung am Energiemanagement die wichtigsten Triebfedern für mehr Energie-Effizienz in den Betrieben sind.
- Ein zu hoher administrativer Aufwand zum Erlangen von Förderungen, Zeitmangel und zu geringe freie Ressourcen sind die großen Hemmschuhe.

Abzug oder Prämie für Energie-Einsparung

Um diese Hemmschuhe „aufzuschnüren“, regt Zwazl an, dass Betriebe, die ihren Energieverbrauch optimieren, dafür auch steuerlich belohnt werden. Zwei Wege bieten sich an:

- Einerseits die Möglichkeit, dass ein bestimmter Prozentsatz der Energieeinsparung steuermindernd – für einen gewissen Zeitraum der üblichen Nutzungsdauer der Investition – zur Geltung kommt. „Wer also mehr Energie spart, erspart sich dann auch mehr Steuern“, so Zwazl. Voraussetzung dafür ist natürlich eine klare Energiekosten-Rechnung der Betriebe, „damit die Einsparungen auf Grund effizienzsteigernder Maßnahmen für die Finanzbehörden auch transparent nachvollziehbar sind“.

- Andererseits eine Steuerprämie (z. B. 10%, analog der

Forschungsprämie) von den Investitionskosten für die Energie-Effizienzmaßnahmen im Jahr der Investition.

Die Sinnhaftigkeit solcher steuerlichen Anreize werde u. a. durch eine WIFO-Studie bestätigt, so Zwazl. Demnach haben die 61 Millionen Euro, die der Bund im Konjunkturpaket II für die thermische Sanierung von privaten Gebäuden eingesetzt hat, Investitionen von 485 Millionen ausgelöst. „Jeder Euro, der vom Finanzminister eingesetzt wird, fließt zweifach ins Budget zurück“, betont Zwazl.

Mehr Geld für Umweltförderung

Außerdem soll eine höhere Dotierung des Bundes für die betriebliche Umweltförderung dafür sorgen, dass der große Rückstau bei den Ansuchen rasch abgebaut wird. Derzeit sind Wartezeiten von einem Jahr und länger nicht selten. Zwazl: „Das sorgt bei den Betrieben für Planungsunsicherheit und verhindert oft wichtige Maßnahmen.“

Und im Bereich der thermischen Sanierung will die WKNÖ genau darauf achten, dass die vom Bund für 2011 beschlossenen 100 Millionen Euro für Förderungen tatsächlich fließen – „und zwar nicht nur an Private, sondern auch an die Firmen“, wie Zwazl betont.

Positive Signale gibt es dahingehend, dass der mit Jahresende 2010 ausgelaufene Förderschwerpunkt „Thermische Gebäudeoptimierung“ des Landes NÖ auch 2011 – als Anschlussförderung zur Bundesförderung – fortgesetzt wird.

Beratungen als Schlüssel zum Erfolg

Die Umfrage hat bestätigt, dass am Beginn aller Maßnahmen zur Steigerung der Energie-Effizienz die Konsultation von externen Beratern steht, wie sie die WKNÖ etwa im Rahmen der Ökologischen Betriebsberatung anbietet. Eine Auswertung zeigt, dass sich im Schnitt jeder Euro, der in eine ökologische Betriebsberatung investiert wird, mit Einsparungen von 20 Euro rentiert. Viele Betriebe haben auch schon ein eigenes Energiecontrolling implementiert.

„Energieeffizienz ist für jeden Betrieb ein Thema – vom Ein-Personen-Unternehmen bis zum Konzern“, so Zwazl. „Je ef-

Fortsetzung Seite 4 ►

Laut Umfrage...

...haben 26% der befragten „Helios“-Teilnehmer ein laufendes Energiecontrolling implementiert, bei weiteren 13% ist diese Maßnahme geplant.

...beklagen zwei Drittel der Betriebe den hohen administrativen Aufwand für das Erlangen von Förderungen.

...sehen fast vier von fünf Betrieben mit weniger als 10 Mitarbeitern fehlendes Kapital als zentralen Hemmschuh.

...fällt die Kapitalfrage umso weniger ins Gewicht, je größer die Unternehmen sind.

...sehen auch bei den Förderungen mehr als zwei Drittel der kleineren Betriebe die fehlende Kenntnis der Förderlandschaft als Barriere.



Die Thermische Gebäudeoptimierung bleibt im Mittelpunkt der Bemühungen um mehr Energie-Effizienz.

Neue Ausbildungen: WIFI macht Sie fit für's E-Bike

Fahrradfachhändler und Fahrradmechaniker aufgepasst: Das WIFI NÖ bietet ab 31. März spezielle Ausbildungen rund um das E-Bike an.



Präsentierten neue E-Bike-Ausbildungen im WIFI NÖ: V. l. Mag. Andreas Hartl, WIFI-Institutsleiter, Umweltminister Niki Berlakovich, Lehrling Kevin Günay und WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl.

2008 waren in Österreich 3000 E-Bikes unterwegs, im Vorjahr waren es bereits 20.000: Die Elektrofahräder verzeichnen einen regelrechten Boom. Das spezielle Know-how, das es braucht, um bei einem E-Bike etwa den Akku zu wechseln oder den

Fahrradcomputer zu reparieren, können sich Fahrradhändler und Fahrradmechaniker ab dem Frühjahr im WIFI holen: „Fit for E-Bike“ und „FahrradtechnikerIn“ heißen die Ausbildungen, die in Zusammenarbeit des Lebensministeriums mit dem WIFI, dem Bundesgremi-

um Handel mit Mode und Freizeitartikeln (Fahrradfachhandel) und der Bundesinnung der Mechatroniker (Fahrradmechaniker) erarbeitet wurden.

Für Umweltminister Niki Berlakovich ist das WIFI „ein ausgezeichneter Partner für die Entwicklung zukunftsweisender Weiterbildungsschienen.“ WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl: „Das WIFI ist in Umwelt- und Energiefragen immer am Puls der Zeit und ein verlässlicher Partner für unsere Betriebe. Denn mit grünen Technologien lassen sich für Unternehmen schwarze Zahlen schreiben.“

Jetzt Förderung für E-Bikes holen!

Das Lebensministerium fördert für Betriebe die Investitionen zur Anschaffung von Elektrofahrzeugen. Firmen werden pro Elektrofahrzeug mit 400 Euro bei Ökostrom bzw. mit 200 Euro bei Normalstrom unterstützt. Wichtig: Den Antrag auf Förderung müssen Sie vor Anschaffung der Fahrzeuge online stellen!

Nähere Infos: Serviceteam Verkehr und Mobilität, Tel. 01/31 6 31/714

Die Ökologische Betriebsberatung bekommt „immer mehr Relevanz für Umwelt



und Klima“, so der Leiter des Bereichs Wirtschaftsmanagement in der WKNÖ, Dr. Stefan Brezovich (Bild).

Mit den bei den Beratungen entwickelten Maßnahmen wurden

- 2005 knapp 5600 Tonnen CO₂ eingespart,
- 2009 waren es rund 13.500 Tonnen,
- 2010 (nach dem bisherigen Stand von Ende Februar 2011) ging es bereits um 74.572 Tonnen; nicht zuletzt auch wegen der Beratung einiger größerer Industrieunternehmen.

WKNÖ-Kontakt:
Ökologische Betriebsberatung, Tel. 02742/851/16 9 10;
E-Mail: uns.oeko@wknoe.at
Web: <http://wko.at/noe/uns>

◀ Fortsetzung von Seite 3

fizienter und damit sparsamer ein Betrieb seine Energie einsetzt, desto stärker ist er.“

WKNÖ hat selbst 28 Mio. investiert

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich will nun nicht nur ihre Öko-Beratungen weiter ausbauen, sie ist auch selbst energieeffizient unterwegs. So wurden nicht nur für sämtliche WKNÖ-Gebäude Energieausweise erstellt, sondern auch 28 Millionen Euro in Maßnahmen zur thermischen Sanierung bzw. zur Nutzung erneuerbarer Energien investiert und damit zugleich ein Beitrag für die Umwelt und zur Ankurbelung der Wirtschaft geleistet.

Ziel: Minus 30% beim Energieverbrauch

Bis 2020 will die WKNÖ den Gesamtenergieverbrauch in ihren Gebäuden um bis zu 30 Prozent senken. Zwazl: „Das ist ein ehrgeiziges Ziel, aber machbar. Und wir werden es erreichen.“



„Helios 2008“-Preisträger Ing. Herbert Kollar, Lilienfeld: „Ich hatte mit meinem Betrieb, den ich umgerüstet habe, sehr ungünstige Voraussetzungen, konnte aber zeigen: Es rechnet sich!“

Arbeit
OHNE Grenzen

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Info-Veranstaltungen

Öffnung des Arbeitsmarktes 2011

jeweils 14 bis 18 Uhr

7. April	Zwettl	Bezirksstelle Zwettl
11. April	Mistelbach	Haus der Wirtschaft Mistelbach
13. April	Baden	Casino Baden



Programm, **Anmeldung** und weitere Infos unter <http://wko.at/noe/arbeitohnegrenzen>

10. Wer kann die Entlohnung nach österreichischem KV kontrollieren?

Als Kontrollbehörde ist die Finanzpolizei/KIAB (Kontrolle der illegalen Arbeitnehmerbeschäftigung) vorgesehen.

11. Wer sichert generell – Stichwort: „Lohn- und Sozialdumping“ – einen fairen Wettbewerb?

Es ist die Einführung eines Gesetzes gegen Lohn- und Sozialdumping geplant. Es sieht Kontrollmaßnahmen und Sanktionen vor – nämlich Verwaltungsstrafen in Höhe von 5000 bis 50.000 Euro, im Wiederholungsfall bis 100.000 Euro. Kontrollinstanz soll die Gebietskrankenkasse sein.

Ausländische Unternehmen werden die nötigen Unterlagen in deutscher Sprache bereitstellen und am Einsatzort des Mitarbeiters hinterlegen müssen. Dazu gehören: Arbeitsvertrag, Dienstzettel, Arbeitszeitaufzeichnungen, Lohnaufzeichnungen sowie Lohnzahlungsnachweise (z. B. Banküberweisungsbelege).

Was bringt der 1. Mai 2011? – Teil 3 Fragen und Antworten zur Arbeitnehmer-Freizügigkeit

Mit 1. Mai 2011 fällt für Österreich eine weitere EU-„Grenze“. Im 3. Teil unserer Serie mit Fragen und Antworten zum Thema „Arbeit ohne Grenzen“ geht es um faire Spielregeln und die Kontrolle, ob sie eingehalten werden.

12. Wie kann sich ein inländischer Unternehmer wehren, wenn er vermutet, dass von einem Mitbewerber beim „Herüberarbeiten“ andere Spielregeln (Gewerberecht, Wettbewerbsrecht usw.) verletzt werden?

Grundsätzlich ist für die Vollziehung gewerberechtlicher Vorschriften die Bezirksverwaltungsbehörde zuständig. Bei ihr müsste in so einem Fall Anzeige erstattet werden. In der Praxis wird die Verfolgung solcher „unfairer“ Unternehmen aber mangels Zustell-Anschrift im Inland schwierig sein.

Man kann auch versuchen, mit Unterlassungsklagen nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) solche unfairen Praktiken einzudämmen. Allerdings besteht ein erhebliches Prozessrisiko, weil die Beweislast beim klagenden (heimischen) Unternehmen liegt.

13. Was muss man bezüglich Gerichtsstand oder anwendbares Recht beachten, wenn man mit einem ausländischen Unternehmen und dessen Mitarbeitern zusammenarbeitet?

Grundsätzlich muss man sich diesbezüglich nicht den Kopf

zerbrechen. Man kann jedenfalls EU-weit klagen – aber auf der anderen Seite auch geklagt werden.

Es macht selbst bei B2B-Geschäftsbeziehungen nicht unbedingt Sinn, in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen blind hineinzuschreiben, dass österreichisches Recht gilt: Es sollten nämlich immer Recht und Gerichtsstand übereinstimmen. Jedes innerhalb der EU gefällte Urteil kann EU-weit vollstreckt werden, wenn es im Entscheidungsstaat für vollstreckbar erklärt wurde.

Sie haben eine Frage zum Thema – wir kümmern uns um eine kompetente Antwort aus der WKNÖ!

Senden Sie Ihre Frage an kommunikation@wknoe.at unter dem Betreff: **Mai2011**

Fragen & Antworten zum Thema sowie Ergebnisse der Umfrage im Auftrag der WKNÖ auf www.wko.at/noe/arbeitohnegrenzen

„AGES-Beiträge der Betriebe sind etwas Arges“

WKÖ-Präsident Leitl lehnt zusätzliche Belastung für Unternehmen ab.

Ab 2012 plant die Regierung, von der Wirtschaft einen Gesundheits- und Ernährungssicherheitsbeitrag (GESB) einzuheben. Damit soll die Agentur für Gesundheit- und Ernährungssicherheit (AGES) finanziert werden. Nach den derzeitigen Plänen sind rund 100.000 österreichische Betriebe davon betroffen.

Sie sollen – unabhängig davon, ob sie von der AGES kontrolliert wurden oder welches Ergebnis eine mögliche Überprüfung bringt – 2012 insgesamt 28,8 Mio. Euro für die AGES abführen.

Ab 2013 sollen die Beiträge der Wirtschaft laut Gesundheitsministerium auf 40,6 Mio. Euro steigen. Laut Einschätzung der WKÖ wird die tatsächliche Belastung der Betriebe sogar noch deutlich höher sein.

Jedenfalls zahlen die Betriebe mehr an ihr Kontrollorgan AGES als der Eigentümer, die Republik Österreich, die ihre Basiszuwendung senkt und ab 2013 nur mehr jährlich 33,8 Mio. Euro leistet.

Die AGES-Steuer richtet sich nach dem Umsatz. Sie kann bis zu 50.000 Euro pro Jahr und



Foto: WKÖ

Die Finanzierung der Lebensmittelüberwachung darf nicht auf Betriebe abgewälzt werden.

Unternehmen betragen. Unternehmen mit mehreren Standorten werden für jede Betriebsstätte extra zahlen.

Staatliche Kernaufgabe

WKÖ-Präsident Christoph Leitl: „Die Wirtschaft lehnt den GESB aus vielerlei Gründen ab: Bei einer Abgabenquote von über 42 Prozent ist es unverantwortlich, wenn staatliche Kernaufgaben nicht aus dem allgemeinen Budget bestritten

werden. Lebensmittelüberwachung ist eine hoheitliche Aufgabe, deren Finanzierung nicht auf die Betriebe abgewälzt werden darf. Zudem ist der Entwurf unausgegoren und lässt Fragen über die Vollziehbarkeit (Mischbetriebe, Umsatzermittlung, Kontrolle) offen.“

Die Forderung der Wirtschaft, für die AGES nicht zusätzlich zur Kasse gebeten zu werden, wird dadurch unterstrichen, dass auch künftig landwirtschaftliche Betriebe nicht mitzahlen sollen. Handel, Hotellerie und Gastronomie, Lebensmittelhersteller sowie Zulieferbetriebe sollen dagegen ab 2012 den zusätzlichen AGES-Beitrag leisten. Die WKÖ verlangt, dass kein Betrieb für hoheitliche Aufgaben zahlen muss.

„Statt dem Reformstau in der Verwaltung den Kampf anzuzugestehen, belastet der Gesundheitsminister die Betriebe noch zusätzlich“, kritisiert Leitl. „Die AGES-Gebühren der Betriebe sind etwas Arges.“

Jetzt müsse es zu Reformen und deutlichen Effizienzsteigerungen in der AGES kommen, fordert der WKÖ-Präsident. „Bis das umgesetzt ist, muss weiterhin eine Finanzierung durch die öffentliche Hand gewährleistet sein (siehe Kasten links)“, so Leitl.

Das leisten Betriebe für Lebensmittelsicherheit

Strenge Gesetze verpflichten die Unternehmen zu höchsten Standards bei der Produktion, in der Hygiene und bei der Kontrolle. Eigenkontrollen sind verpflichtend und müssen laufend dokumentiert werden. Hinzu kommen systematische staatliche Lebensmittelkontrollen. Ein bekannter heimischer Wursthersteller gibt beispielsweise allein pro Jahr 350.000 Euro für Lebensmittelsicherheit aus.

Insgesamt zahlt die Wirtschaft bereits **31,5 Millionen Euro pro Jahr** für die Schlachttier- und Fleischuntersuchung, Rückstandskontrolle sowie die Kontrolle in Molkereien und Einpackstellen. Auch sind die Gebühren der AGES für Betriebsmittel in den letzten Jahren massiv angehoben worden.

Das sollen Betriebe zusätzlich zahlen

- Ein steirisches Nah&Frisch-Unternehmen mit 600 m² Verkaufsfläche in der Umsatzkategorie 2 bis 5 Millionen Euro hätte nach jetzigen Plänen einen Jahresbeitrag in der Höhe von 3750 Euro (ab 2013) zu entrichten. Die einmaligen Kosten für die Implementierung in das EDV-System werden auf 1000 Euro geschätzt.

- Ein Pflanzenschutzmittelhersteller gibt den AGES-Beitrag mit 14.000 Euro an, wobei der interne Aufwand auf 2000 Euro geschätzt wird. Die Pflanzenschutzmittelhersteller haben in der jüngsten Vergangenheit jedoch bereits eine Verzehnfachung des Pflanzenschutzmittelgebührentarifs hinnehmen müssen.

Das fordert die WKÖ:

Eine **Reformgruppe** soll ein Konzept einer grundlegenden Neustrukturierung der Lebensmittelkontrolle erarbeiten. Dieses soll folgende Punkte enthalten:

• Klare Zuständigkeiten:

Das Gesundheitsministerium als alleiniger Eigentümer für Futtermittel- und Lebensmittelketten und Risikobewertung. Themen mit Umweltbezug bleiben in der Zuständigkeit des Lebensmittelministeriums.

• Zusammenfassung der Lebensmittelkontrolle:

Die weiteren Kontrollen entlang der Lebensmittelkette (alle Unternehmen ab der Primärproduktion) sind unter Einbeziehung der Länder

einer bundesweit agierenden (föderalen) Kontrollagentur bzw. einem Bundesamt zuzuordnen. Dies erfordert eine Verfassungsänderung. Ziel muss es sein, durch Nutzung der Synergien zwischen Einrichtungen der AGES, den Ländern und dem Gesundheitsministerium die Kosten zu drücken.

• Finanzierung:

Im Zuge des Finanzausgleiches 2013 ist die Finanzierung der Lebensmittelkontrolle ab der Stufe der Primärproduktion zwischen Bund und Ländern neu zu regeln. Bis zur Umsetzung eines neuen Konzeptes muss die öffentliche Hand eine Zwischenfinanzierung aufstellen.



MARKE – die Erfolgsformel für Frauen



Foto: Rath/Mostropolis

Bezirksvertreterin Elisabeth Lenhardt, PMM, Vortragende Susanna Fink und FIW-Geschäftsführerin Mag. Silvia Kienast.

„Kurz, prägnant und knackig“ – so auszudrücken, bringt jede Frau einige Schritte

weiter. Genau so wichtig ist es, Kontakte und Netzwerke zu pflegen.

Diese und viele andere Tipps gab Susanna Fink bei ihrem Vortrag „Marke – die Erfolgsformel für Frauen“ am 24. Februar in Amstetten. Über 150 Unternehmerinnen werden diese Tipps nun in die Praxis umsetzen. Dabei wünschte Elisabeth Lenhardt, Bezirksvertreterin in Amstetten, allen viel Spaß und Erfolg.

Die nächste Frau in der Wirtschaft-Veranstaltung in Amstetten findet am 31. März 2011 statt. Lassen Sie sich verzaubern von der Welt der Mode, präsentiert im wunderbaren Ambiente der MS Austria der Brandner Schifffahrt GmbH.



Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
3100 St. Pölten,
Landsbergerstraße 1

Verlautbarung

Gemäß § 115 Abs. 2 WKG, BGBl. I Nr. 103/98 idF BGBl. I 58/2010, wird nachstehendes Wahlergebnis verlautbart:

Sparte Gewerbe und Handwerk

Fachgruppe der gewerblichen Dienstleister NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Ludwig Paul Schleritzko – Horn, freigewordenen Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Ing. Petra Brunner,
geboren am 13. 2. 1973,
Kremser Straße 18,
3712 Maissau,

als Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe der gewerblichen Dienstleister NÖ für gewählt erklärt.

St. Pölten, am 1. März 2011

Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
Der Vorsitzende:
Dr. Helmut Leiss



Business Zertifikat 2011

Ausgesuchte Seminare rund um Erfolg und Kompetenz – exklusiv für Mitglieder der Jungen Wirtschaft!

1

Betriebswirtschaftslehre

Kalkulation, Buchhaltung, Marketing, usw. – alles Fachgebiete, in denen sich JungunternehmerInnen auskennen sollten. Verschaffe Dir einen ersten Überblick über diese Gebiete!

Trainer: Mag. Karl Fink

Termin: 31. März – 02. April 2011, jew. 9:00 – 16:00 Uhr

Kosten: € 299,-

Veranstaltungsort: Seminarzentrum Schwaighof, Landsbergerstraße 11, 3100 St. Pölten. Anmeldungen sind bis **17. März 2011** via E-Mail: jw@wknoe.at möglich. Es können nur JW-Mitglieder teilnehmen. Nähere Informationen zu den einzelnen Modulen: www.jungewirtschaft.at/noe

Was ist das Business Zertifikat?

Das Business Zertifikat besteht aus folgenden vier Modulen:

- Betriebswirtschaftslehre
- Networking und Business Etikette
- Verhandeln ist (kleine Kunst – Best of
- Face to Face – Menschenkenntnis ist lernbar

Nach erfolgreichem Besuch dieser Module hat man das Business Zertifikat der Jungen Wirtschaft Niederösterreich erfolgreich abgeschlossen.

Firmen-News

EU-Kommissar bei Dynea

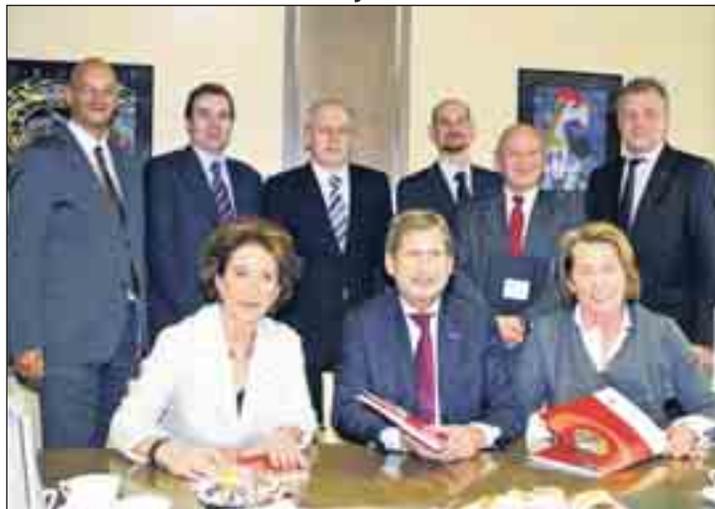


Foto: Buchhar

Fragen der Standortentwicklung standen im Mittelpunkt einer Firmenpräsentation der Dynea Austria und der Mierka Donauhafen anlässlich eines Betriebsbesuchs von EU-Kommissar Johannes Hahn in Krems. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die weitere Entwicklung der Wasserstraße Donau gelegt. Hahn ist in der EU-Kommission für Fragen der Regionalentwicklung zuständig.

Baumit ist linear durch die Krise gegangen

Da die in Waldegg im Piestingtal angesiedelte Wopfinger Baustoffindustrie mit ihrer Marke Baumit von den letzten Krisenjahren kaum betroffen war, blieb der Umsatz 2010 mit 155 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Im Gespräch mit dem NÖ Wirtschaftspresseamt unterstrich Geschäftsführer Robert Schmid, dass mit dem linearen Durchschreiten der letzten Krisenjahre alle 410 Arbeitsplätze und damit das Know-how für den sich bereits abzeichnenden heurigen Aufschwung gehalten werden konnten.

„Waldegg ist nicht nur unser Innovationszentrum mit 35 Mitarbeitern und einem Budget von drei Millionen Euro für neue Pro-

dukte und Optimierungen davon, sondern auch im Bereich der Umwelttechnik äußerst aktiv“, betont Schmid. Dem Ziel, das modernste und umweltfreundlichste Baustoffwerk weltweit zu sein, ist man mit einer neuen Abgasnachverbrennungsanlage wieder näher gerückt. „Zusammen mit dem steirischen Umwelttechnik-Unternehmen CTP haben wir eine Anlage entwickelt und 2010 installiert, die die Abgase quasi geruchsneutral und staubfrei macht. Damit geben wir einen neuen internationalen Standard vor“, betont Schmid. Das Investitionsvolumen dieser Anlage betrug 9,5 Millionen Euro.

<http://www.wopfinger.at>
<http://www.baumit.com>

Pedara verleiht alten Flugzeugsitzen Flügel

In einer äußerst ungewöhnlichen Marktnische ist ein Logistikunternehmen aus Enzersdorf/Fischa gelandet. Als Kooperationspartner heimischer und ausländischer Fluglinien vermarktet die Pedara Logistik GmbH ausrangierte Flugzeugsitze. „Wie unser aktuelles Projekt mit der Verwertung von 4200 Flugzeugsitzen der Austrian Airlines (AUA) zeigt, genießen diese Sitze nicht nur unter Flugzeug-Fans einen echten Kultstatus“, erklärt

Prokurist Stefan Rasztovits im Gespräch mit dem NÖ Wirtschaftspresseamt.

„Am 31. Jänner haben wir mit der Verwertung der Flugzeugsitze begonnen, zwei Tage später waren bereits an die 80 3er-Sitzbänke verkauft“ berichtet Rasztovits.

Ihr zweites Leben verbringen die ausrangierten Flugzeugsitze, die in Flugzeugen der Typen Airbus A320 und Boeing 737 eingebaut gewesen waren, in den unterschiedlichsten Um-

gebungen. Als VIP-Ecke sind sie in Lokalen genauso gefragt wie als Blickfang in Schaufenstern diverser Geschäfte. „Auch Ärzte haben schon das Interesse bekundet, ihr Wartezimmer mit Flugzeugsitzen zu bestücken.“ Wer seine Flugzeugsitzbank

selbst abholen möchte, braucht dazu zumindest einen Kombi oder einen Transporter und einen Helfer. Schließlich ist eine Dreiersitzbank 1,60 Meter hoch, 1,12 Meter breit, 0,65 Meter tief und wiegt an die 40 Kilogramm.
<http://www.pedara.at>

Firma Khu rollt auf Rolltreppen zum Erfolg

Die 1984 gegründete und in Hagenbrunn ansässige Firma Peter Khu, Sondermaschinenbau GmbH, hat sich neben der Konstruktion und der Fertigung von Spezial- und Sondermaschinen auch auf den Bau von Rolltreppen spezialisiert. „Anfangen hat der Rolltreppenbau mit der Entwicklung einer neuen Verbundstufe aus Stahl, die gegenüber dem Aluminium kostengünstiger und außerdem bruchsicher ist“, erklärt Firmenchef Peter Khu gegenüber dem NÖ Wirtschaftspresseamt.

Der erste große Erfolg der Rolltreppenstufen aus Hagenbrunn war ein Auftrag aus China für den Bau einer Fabrikseinrichtung zur Herstellung der neuen Stufen. Geliefert wurde die Anlage im Vorjahr, das Auftragsvolumen belief sich auf rund 2,5 Millionen Euro. Derzeit hat das Unternehmen meh-

rere kleinere Aufträge, was dem Firmenchef fast lieber ist, „weil Großaufträge schwerer zu finanzieren sind“, sagt Peter Khu.

Khu Sondermaschinenbau verzeichnet einen Jahresumsatz von zwei bis drei Millionen Euro. Davon entfallen bis zu 70 Prozent auf den Export in EU-Länder und China. Hauptkunden sind Automobil-Zulieferfirmen, die Verpackungs- und Druckindustrie sowie die Hersteller von Kabeln und Drähten.

Von den 20 Mitarbeitern des Betriebes sind sechs in der Entwicklung und Forschung tätig. Noch immer ein Problem ist es, Facharbeiter zu finden. Mit Lehrlingen hingegen hat der Unternehmer kein Problem. Pro Jahr bildet er zwei bis drei junge Leute aus. Schon in nächster Zukunft will der Firmenchef seinen Betrieb umbauen und modernisieren.

<http://www.khu.at>

Beste Noten für NÖ Handwerksbetriebe

Gemeinsam mit dem VQH (www.vqh.at) hat sich Wohnnet.at vor ca. 10 Jahren das Ziel gesetzt, eine Initiative zur Förderung des Qualitätsbewusstseins im Handwerk ins Leben zu rufen. Seither werden rund 1.000 österreichische Handwerksbetriebe hinsichtlich Qualität (Auskunftsbereitschaft, Beratungskompetenz, Preis-Leistungs-Verhältnis, Termintreue, Beschwerdemanagement, etc.) und Bonität geprüft. Das aktuelle Ranking liegt nun vor: Zwei der Top 10-Betriebe kommen aus Niederösterreich: das Bauunternehmen Walter Augsberger Gesellschaft m.b.H., Fischamend, und die Zimmerei Stefan Trimmel, Theresienfeld.

Im NÖ Ranking nach Augsberger und Trimmel auf den Plätzen drei bis fünf: Kaufmann & Fellner Haustechnik GmbH&CoKG, Installateure Gas Wasser Heizung, Strasshof an der Nordbahn, Leeb HandelsgesmbH Fliesen, Brunn am



Foto: z. V. g.

Gebirge, Kerschner WOHN design G.m.b.H. Küchen, Mank.

Der BauGuide 2011 wird ab sofort auf allen großen Bau- und Wohnmessen in Österreich verteilt. Zudem ist er als Online-Magazin unter <http://jira.wohnet.at/blaetterkataloge/Bau-und-Wohn-Guide-2011/blaetterkatalog/> erhältlich.

Weitere Infos: www.wohnet.at

Das Projekt für einen starken
Auftritt der Ein-Personen-Unternehmen.



Gesichter

101 EPU - EIN BUCH

MACHEN SIE MIT!

PRODUKT:

Die Wirtschaftskammer startet ein einzigartiges Projekt: Das Buch „Gesichter“ präsentiert 101 Ein-Personen-Unternehmen aus ganz Österreich – aus den unterschiedlichsten Branchen. Es zeigt authentisch, einheitlich und in einer hochwertigen Aufmachung die Unternehmensvielfalt und seine Persönlichkeiten.

SO GEHT'S:

Wir laden Sie ein: Seien Sie bei diesem einzigartigen Projekt dabei und machen Sie mit! Präsentieren Sie sich und Ihr Unternehmen mit Ihren interessantesten Projekten und Erfolgen! Erzählen Sie Ihre EPU-Story!

Bewerben Sie sich bis 30. April 2011 unter
<http://epu.wko.at/101epu>

Bewerbungszeitraum:
1.03.2011 – 30.04.2011
<http://epu.wko.at/101epu>

STEP BY STEP:

1. Online bewerben auf <http://epu.wko.at/101epu>
2. Ausfüllen des Fragebogens, Beschreibung Ihres Unternehmens
3. Frist einhalten! Bewerbung bis 30.4.2011 möglich
4. Eine unabhängige Jury bewertet die Unternehmensprofile und wählt 101 Unternehmen aus
5. Im Fall Ihrer Nominierung werden Sie von unseren RedakteurInnen kontaktiert und ein Portrait Ihres Unternehmens gestaltet.
6. Viel Glück!

Teilnahmebedingung: Sie haben ein Unternehmen das aktuell keine fest angestellten MitarbeiterInnen beschäftigen und auch in der Vergangenheit (abgesehen zur Abdeckung von Spitzenzeiten, maximal im Ausmaß von 5 Monaten im Jahr) keine beschäftigt hat.
Kein Mit-Unternehmertum.

service

Sozialpolitik

Einkommensberichte: Was ist zu beachten?



Foto: Bilderbox

Derzeit müssen nur Unternehmen mit mehr als 150 ArbeitnehmerInnen Einkommensberichte – nach Geschlechtern getrennt – verfassen.

Einkommensberichte sind schriftliche Aufzeichnungen, in denen Unternehmen die Löhne und Gehälter ihrer Mitarbeiter nach Geschlechtern getrennt veröffentlichen.

Verpflichtung zum Erstellen der Einkommensberichte

Diese Verpflichtung tritt für Unternehmen mit dauernd mehr als

- 1000 Arbeitnehmern erstmals ab 2011 für das Jahr 2010 (Berichterstellung bis 31. Juli 2011),
- 500 Arbeitnehmern erstmals ab 2012 für das Jahr 2011 (Berichterstellung im 1. Quartal 2012),
- 250 Arbeitnehmern erstmals ab 2013 für das Jahr 2012 (Berichterstellung im 1. Quartal 2013),
- 150 Arbeitnehmern erstmals ab 2014 für das Jahr 2013 (Berichterstellung im 1. Quartal 2014),

in Kraft. Der Bericht ist fortan alle zwei Jahre jeweils im ersten Quartal des Folgejahres zu erstellen.

Tipp!

Es ist derzeit gesetzlich nicht vorgesehen, dass Unternehmen mit bis zu 150 Arbeitnehmern Einkommensberichte erstellen müssen.

Inhalt

Der Einkommensbericht hat die folgenden Daten zu umfassen:

- die Anzahl der Frauen und die Anzahl der Männer in den jeweiligen kollektivvertraglichen oder – wenn verfügbar – betrieblichen Verwendungsgruppen,
- die Anzahl der Frauen und die Anzahl der Männer in den – wenn verfügbar – einzelnen Verwendungsgruppenjahren der anzuwendenden Verwendungsgruppen,
- das Durchschnitts- oder Medianarbeitsentgelt von Frauen und Männern im Kalenderjahr in den jeweiligen kollektivvertraglichen oder – wenn verfügbar – betrieblichen Verwendungsgruppen und – wenn verfügbar – Verwendungsgruppenjahren. Anzugeben ist das Gesamt-

arbeitsentgelt einschließlich der Zulagen, Remunerationen, Sachbezüge und anderer Entgeltbestandteile.

Ein allfälliger Aufwandersatz ist ausgenommen.

Das Arbeitsentgelt von Teilzeitbeschäftigten ist auf das von Vollzeitbeschäftigten, das Arbeitsentgelt von unterjährig Beschäftigten ist auf das von ganzjährig Beschäftigten hochzurechnen.

Vorsicht!

Der Bericht ist in anonymisierter Form zu erstellen. Er darf keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen zulassen.

Veröffentlichung

Der Einkommensbericht ist dem Zentralbetriebsrat bzw. Betriebsausschuss bzw. Betriebsrat im 1. Quartal des nachfolgenden Jahres zu übermitteln.

Besteht kein Betriebsrat, so ist der Einkommensbericht im Betrieb in einem für alle Arbeitnehmer zugänglichen Raum zur Einsichtnahme aufzulegen und darauf in einer Betriebskundmachung hinzuweisen.

Die Organe der Arbeitnehmerschaft oder – soweit diese nicht bestehen – die Arbeitnehmer haben einen gerichtlich geltend zu machenden Anspruch auf Erstellung und Übermittlung bzw. Information über den Einkommensbericht. Es gilt die dreijährige Verjährungsfrist, die mit dem Ablauf des ersten Quartals des auf das Berichtsjahr folgenden Kalenderjahres zu laufen beginnt.

Verschwiegenheitspflicht

Über den Inhalt des Einkommensberichtes sind sowohl die Organe der Arbeitnehmerschaft als auch alle Arbeitnehmer selbst zur Verschwiegenheit gegenüber Außenstehenden verpflichtet. Innerhalb des Unternehmens darf der Bericht jedoch zum Informations- und Meinungsaustausch diskutiert werden.

Die Verschwiegenheitspflicht wird nicht verletzt durch

- das Einholen einer Rechtsauskunft oder die Inanspruchnahme einer Rechtsberatung durch Interessenvertretungen und sonstige Personen, die ihrerseits einer Verschwiegenheitspflicht unterliegen (z. B. Rechtsanwälte), sowie
- die Einleitung eines Verfahrens vor der Gleichbehandlungskommission zur Durchsetzung von Ansprüchen nach dem Gleichbehandlungsgesetz.

Über Arbeitnehmer, die Details über den Einkommensbericht nach außen kommunizieren (z. B. Medien, Internet), kann über Antrag des Arbeitgebers eine Verwaltungsstrafe in der Höhe von maximal € 360,- verhängt werden.

Dieser Antrag ist durch den Arbeitgeber (als Privatankläger) binnen sechs Wochen ab Kenntnis des Verstoßes und der betroffenen Person bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu stellen. Die Behörde kann von einer Strafe absehen, wenn der Verstoß geringfügig ist und die Folgen daraus unbedeutend sind.

Angabe des Mindestentgelts im Stelleninserat verpflichtend



Foto: Bilderbox

In einem Stelleninserat (am „Schwarzen Brett“, in Zeitungen, im Internet etc.) muss das Mindestentgelt angegeben werden. Bei mehrmaligen Verletzungen dieser Verpflichtung, die ab 1. 1. 2012 erfolgen, ist eine Verwaltungsstrafe bis zu € 360,- möglich.

Ab 1. März 2011 sind in Stelleninseraten verpflichtend Angaben zum Mindestentgelt zu machen. Diese Verpflichtung trifft

- Arbeitgeber,
- private Arbeitsvermittler und
- mit der Arbeitsvermittlung betraute Personen öffentlichen Rechts.

Begriff des Stelleninserates

Der Begriff des Stelleninserates erfasst interne (am „Schwarzen Brett“) und externe (in Zeitungen, im Internet usw.) Veröffentlichungen, in denen ein konkreter Arbeitsplatz ausgeschrieben wird.

Allgemeine Hinweise auf Schildern wie z. B. „Wir stellen ein ...“ oder Einladungen zum allgemeinen Kennenlernen („Get together“) erfüllen nicht den Begriff des Stelleninserates, sofern nicht ein konkreter Arbeitsplatz ins Auge gefasst wird.

Mindestentgelt

Im Stelleninserat ist das für den ausgeschriebenen Arbeitsplatz geltende kollektivvertragliche oder durch Gesetz oder andere Normen der kollektiven Rechtsgestaltung festgelegte Mindestentgelt anzugeben. Diese Angabe hat

- betragsmäßig,

- unter Anführung der Zeiteinheit von Stunde/Woche/Monat,
- ohne anteilige Sonderzahlungen,
- unter Einrechnung personenbezogener Zulagen, die bereits zum Zeitpunkt der Ausschreibung bekannt sind (z. B. bei Vorarbeitern).

zu erfolgen.

Der Arbeitgeber kann im Stelleninserat auf seine Bereitschaft zur kollektivvertraglichen Überzahlung hinweisen.

Vorsicht!

Gewährt der Arbeitgeber dem Stellenwerber trotz angekündigter Bereitschaft keine kollektivvertragliche Überzahlung, besteht das Risiko, dass dieser auf Grund seines Alters, seines Geschlechtes oder eines anderen Diskriminierungsstatbestandes einen Anspruch auf Bezahlung der Differenz und auf Entschädigung für die erlittene persönliche Beeinträchtigung geltend macht.

Eine Verpflichtung zur Angabe des Mindestentgelts besteht auch bei Ausschreibungen von Stellen für Teilzeitbeschäftigte und geringfügig Beschäftigte.

Tipp!

Die Angabe eines „Lohnes/Gehaltes ab ... € brutto“ mit dem kollektivvertraglichen Mindestentgelt reicht aus.

Nicht zwingend vorgeschrieben sind:

- die Angabe des anzuwendenden Kollektivvertrages,
- die Berücksichtigung von zusätzlichen Einstufungskriterien (Betriebszugehörigkeit und Berufserfahrung), außer es wird ausdrücklich nach einer berufserfahrenen Person gesucht,
- die Einrechnung arbeitstechnischer Zulagen, wenn diese der Höhe nach variieren – was auch bei Trinkgeldern der Fall ist.

Bei einem Stelleninserat eines Arbeitskräfteüberlassers genügt im Falle einer allgemeinen Personalsuche die Angabe

des Grundlohns. Ist bei einer qualifizierten Personalsuche die Branche, in die der Stellenbewerber überlassen werden soll, bereits bekannt, ist der „Überlasser-Lohn“ auszuweisen.

Vorsicht!

Findet für das Unternehmen keine lohngestaltende Vorschrift, wie Kollektivvertrag, Mindestlohntarif, Satzungserklärung oder echte Betriebsvereinbarung, Anwendung, ist keine Angabe des Mindestentgelts erforderlich.

Beispiele für Formulierungen:

„Wir suchen ... zu € ... brutto monatlich.“

„Entgelt: € ... brutto/Stunde, Überzahlung möglich.“

„Wir bieten Ihnen für die Position ein marktkonformes Bruttomonatsgehalt von € ... brutto bis € ... brutto je nach konkreter Qualifikation.“

„... gesucht; überkollektivvertragliche Entlohnung ab € ... brutto.“

„Verhandlungsbasis: € ... brutto Monatsgehalt mit Bereitschaft zur Überzahlung“

Tipp!

Nimmt der Arbeitgeber einen Bewerber auf, obwohl dieser geringere Qualifikationen besitzt, als im Inserat gefordert, ist die Vereinbarung eines geringeren – vom Kollektivvertrag gedeckten – Entgeltes zulässig, wenn sich damit auch die besetzte Position bzw. zumindest deren Aufgabenbereich ändert.

Sanktionen

Stellenwerber können keine individuellen Ansprüche aus einer Verletzung dieser Verpflichtungen ableiten. Stellenwerber oder die Gleichbehandlungsanwaltschaft können aber bei der Bezirksverwaltungsbehörde eine Anzeige erstatten.

Die Bezirksverwaltungsbehörde nimmt bei erstmaliger Verletzung der Verpflichtungen eine Verwarnung vor, bei weiteren Verstößen verhängt sie eine Verwaltungsstrafe bis zu € 360,-. Diese Strafsanktion gilt für Verletzungen, die ab dem 1. Jänner 2012 erfolgen.

Umwelt, Technik, Innovation

Effiziente Beleuchtung und Antriebe: Neue, befristete Förderungen

Die Umweltförderung im Inland setzt bis 31. 12. 2012 zusätzliche Energieeffizienzscherpunkte bei Beleuchtung und Antrieben.

Förderaktion – Beleuchtungsumstellung auf LED-Systeme

Was wird gefördert?

- Austausch konventioneller Leuchtmittel und Leuchten auf LED-Systeme
- Lichtsteuerungssysteme in

Kombination mit LED-Beleuchtungssystemen (Mindestleistung geförderter Systeme 1,0 kW)

für maximal 10 Filialen oder Standorte eines Anbieters.

Förderhöhe

Die Förderung ist auf maximal 30% der umweltrelevanten Investitionskosten begrenzt und wird abhängig von der Leistung der installierten LED-Leuchtmittel ausbezahlt.

Maßnahme	Beleuchtungsausch	zusätzliche Installation eines Lichtsteuerungssystems
Tausch von konventionellen Leuchtmitteln auf LED-Leuchtmittel	300 Euro pro kW	400 Euro pro kW
Tausch von konventionellen Leuchten auf LED-Systeme	600 Euro pro kW	700 Euro pro kW

Förderaktion – Umstellung auf energieeffiziente Antriebe

Was wird gefördert?

- Austausch bestehender Motoren auf Standard-Normmotoren zumindest der Energieeffizienzklasse IE3
- Nachrüstung von Drehzahlre-

gelungen bei bestehenden Antrieben (Mindestleistung 30 kW)

Förderhöhe

Die Förderung ist auf maximal 30% der umweltrelevanten Investitionskosten begrenzt und wird als „De-minimis“-Beihilfe in Pauschalsätzen ausbezahlt.

Maßnahme	Förderungshöhe
Umstieg auf IE3-Antriebe mit einer Nennleistung bis 7,5 kW je Motor	15 Euro pro kW
Umstieg auf IE3-Antriebe mit einer Nennleistung größer als 7,5 kW je Motor	10 Euro pro kW
Nachrüstung bestehender IE1-, IE2-, IE3-Motoren mit Drehzahlregelung	20 Euro pro kW

Die beiden Förderschwerpunkte laufen bis 31. 12. 2012 und sind jeweils mit 2 Millionen Euro begrenzt.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie in der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Tel. 02742/851/16 3 01 sowie unter <http://wko.at/noe/energieeffizienz>.

EU-Förderung UMWELT/NATURSCHUTZ LIFE+: Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen 2011

LIFE+ gliedert sich in die folgenden drei Teilbereiche, für die Projekte gefördert werden können:

• **Natur und biologische Vielfalt:** Hauptziel sind Schutz, Erhaltung, Wiederherstellung, Überwachung und Erleichterung der Funktionsweisen natürlicher Systeme, Lebensräume und wild lebender Pflanzen und Tiere um den Verlust an biologischer Vielfalt, einschließlich der Vielfalt genetischer Ressourcen, innerhalb der EU zu stoppen.

• **Umweltpolitik und Verwaltungspraxis:** Hauptziele sind die Entwicklung politischer Konzepte, Technologien, Methoden und Instrumente in den Bereichen Luft, Wasser, Abfall, Klima, Boden und Landwirtschaft sowie die Verbesserung der Umsetzung des EU-Umweltrechts, die Ausbaueung umweltpolitischer Wissensgrundlagen und die Entwicklung von Umweltinformationsquellen durch Überwachungssysteme

(einschließlich Waldüberwachung).

• **Information und Kommunikation:** Hauptziel ist die Verbreitung von Information und Sensibilisierung für Umweltfragen (einschließlich Waldbrandprävention), die Förderung von Begleitmaßnahmen wie Informations- und Kommunikationsmaßnahmen und -kampagnen einschließlich Fortbildung im Bereich der Waldbrandprävention.

Der maximale Finanzierungsanteil durch die Europäische Kommission beträgt 50% der Projektkosten, in Ausnahmefällen, z. B. bei prioritären Arten und Lebensräumen, auch bis zu 75%.

Am 14. März 2011 findet eine Informationsveranstaltung in Wien zu diesem Thema statt. Nähere Informationen dazu erhalten Sie bei Christine Evennou (EU@dfic.de). Projektanträge sind bis zum 15. Juli 2011 im Lebensministerium einzureichen.

02742/851-18018

<http://wko.at/noe/foederservice>



„Selbsterfüllung“ der Verpackungsverordnung: Meldefrist bis 31. März 2011

Hersteller, Abpacker und Verreiber können gesetzeskonform den Verpflichtungen der Verpackungsverordnung auch selbst nachkommen. In diesem Fall sind eigene organisatorische Vorkehrungen für die Erfüllung der Pflichten aus der Verpackungsverordnung (z. B. Information, Rücknahme, Verwertung) zu treffen. Diese in Verkehr gebrachten Verpackungen sind somit nicht bei einem anerkannten Sammel- und Verwertungssystem lizenziert.

Meldeverpflichtung

Es besteht jedoch eine Meldepflicht (Anlage 3) über das elektronische Datenmanagement (EDM) unter <http://www.edm.gv.at> an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und allenfalls die Pflicht zur Komplementärlizenzierung bei einem anerkannten Sammel- und Verwertungssystem für Verpackungen, wenn

die bestimmten Rücklaufquoten nicht erreicht wurden.

Die Meldungen sind bis 31. März 2011 elektronisch über die Schnittstellen bzw. Webformulare des EDM zu übermitteln. Für die Anerkennung der gemeldeten Daten sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Aufzeichnungen über die in Verkehr gesetzten bzw. bei Eigenimport eingeführten Verpackungsmengen
- Organisation des Rücklaufs der in Verkehr gesetzten Verpackungen
- Nachweisliche Übergabe zur Verwertung oder Dokumentation, dass die Kunden selbst diese Verpackungen einer zulässigen Verwertung zugeführt haben.

Komplementärmengenzulassung

Verpackungen, die im Rahmen der „Selbsterfüllung“ der Verpackungsverordnung nicht erfasst werden, d. h. vom Kunden nicht zurückgegeben bzw.

keine entsprechenden Verwertungs- oder Lizenzierungsbestätigungen vorliegen, sind bei einem anerkannten Sammel- und Verwertungssystem, gegebenenfalls auch im Nachhinein, zu lizenzieren. Eine Lizenzierung im Nachhinein kann nur bis spätestens 31. März 2011 für das Kalenderjahr 2010 erfolgen.

Diese „Komplementärmengenzulassung“ darf nur von folgenden Verpflichteten der Verpackungsverordnung durchgeführt werden:

- Hersteller und Importeure von Serviceverpackungen,
- Abpacker hinsichtlich der von ihnen erstmals eingesetzten Ver-

packungen, die keine Serviceverpackungen sind, und

- Importeure hinsichtlich der Verpackungen der von ihnen importierten Waren und Güter.

Selbsterfüller, die für einen Packstoff eine Rücklaufquote von mindestens 50% erreichen, erhalten für diesen Packstoff einen 10%-„Bonus“. Das bedeutet, dass sie nicht die Differenz auf 100%, sondern nur die Differenz auf 90% lizenzieren müssen.

Erreicht der Selbsterfüller hingegen eine Rücklaufquote unter 50% für einen Packstoff, so ist die Differenz auf 100% bei einem anerkannten Sammel- und Verwertungssystem zu lizenzieren.

Verpflichtungen für Selbsterfüller	Termin
Aufzeichnungen über Abgabe/Rücklauf/Verwertung von Verpackungen und Zuordnung zum Kalenderjahr	laufend
Meldung der Selbsterfüllerquoten an www.edm.gv.at (EDM Webformular des Anhang 3)	elektronisch bis 31. März 2011
Komplementärmengenzulassung bei einem anerkannten Sammel- und Verwertungssystem bei Nichterreichen der Rücklaufquoten sowie Meldung darüber an das BMLFUW	bis 31. März 2011

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 10 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>



Eine Marke der Daimler AG

„Mein Sprinter: Legendär wirtschaftlich.“

DI Georg Lahofer, Geschäftsführer DIMAS, baut auf den Stern. Denn für seine Firma braucht er einen Transporter, der besonders sparsam ist. Eine Legende, bei der Qualität, Preis-Leistungs-Verhältnis und Service stimmen. Profitieren Sie von den legendären Qualitäten des Sprinters und lassen Sie sich von unseren Transporter-Profis beraten.

www.mercedes-benz.at/sprinter

Kraftstoffverbrauch 7,9–10,3 l/100 km, CO₂-Emission 208–272 g/km

4 JAHRES
WERTPAKET



Mercedes-Benz



Six Sigma - Die Methode zur systematischen Verbesserung

Realisieren Sie Verbesserungspotenziale zielgerichtet und nachhaltig in Ihrer gesamten Organisation.

Strukturieren Sie Ihre Verbesserungsarbeit nach einem weltweit bewährten Prinzip, das Sie Schritt für Schritt Ihren Zielen näherbringt.

Erlernen, erfahren und erproben Sie die Methode Six Sigma in unserem Workshop am:

05.04.2011 14.00 - 18.00 Uhr
im WIFI St. Pölten, Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten

Achtung - begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldung: Silvia Hösel T 02742/851-16501 E-Mail: tip.international@wknoe.at
Nähere Informationen und weitere geplante Workshops finden Sie auf unserer Homepage.

www.tip-noe.at



Willkommen in der

Einladung zum ^{Innovations-}Kabarett

Montag, 11. April 2011
Im Blaha Büro Ideen Zentrum Korneuburg
Kleingensdorferstraße 100, 2100 Korneuburg



Die Wirtschaftsförderung des Landes, die Wirtschaftskammer Niederösterreich und die Europäische Union unterstützen Innovation und technologische Entwicklung.

www.tip-noe.at

Die Seminararen und Technologie- und InnovationsPartner laden Sie ein zur neuesten Kabarettproduktion

Willkommen in der „machBAR“

am 11. April 2011, 18:30 Uhr
Blaha Büro Ideen Zentrum Korneuburg

Treten Sie aus dem Unternehmensalltag heraus und eröffnen Sie sich eine heitere Sichtweise auf die Welt der Wirtschaft.

Begrüßungskaffee und informierBAR ab 17:00 Uhr

Im Anschluss an das Kabarett bieten wir Ihnen Gelegenheit für Networking am Buffet und in der informierBAR

Anmeldung per Fax an 02952/5464-30660
E-Mail: tip.weinviertel@wknoe.at

Name:

Firma:

Adresse:

E-Mail:

Telefon:

Es kommen Personen

Begrenzte Teilnehmeranzahl - Reservieren Sie sich Ihre Eintrittskarte!





Wirtschaftsförderung

**Ideen - Sprechtag**

Patente, Marken, Muster, Technologien

Sie haben / suchen

- neue technische Ideen, Produkte, Verfahren?
- neues Design, neue Marken-Namen?
- andere Technologien, technische Lösungen?

Dann sind Sie hier richtig!

Dieser Tag bringt Ihnen den Informationsvorsprung!

In Einzelgesprächen analysieren Patentanwalt, Recherche-Experte und TIP-Referent mit Ihnen zusammen Ihre Idee, Ihr Anliegen, geben Ihnen wichtige Informationen und zeigen neue Lösungswege auf.

Kostenlose Einzelgespräche zwischen 9.00 und 16.00 Uhr

Montag, 21. März 2011

Wirtschaftskammer NÖ, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1

Anmeldung notwendig: Silvia Hösel T 02742/851-16501

Nächster Sprechtag: 4. April 2011, Bezirksstelle Mödling

www.tip-noe.at**Zum Profi im Arbeitsrecht**
Ihr Upgrade im Personalwesen

Sie arbeiten in der Personalabteilung und beschäftigen sich regelmäßig mit Fragen aus dem Arbeitsrecht? Dann sind Sie bei uns richtig - frischen Sie Ihr Wissen auf!

Aufbaulehrgang Arbeitsrecht im Personalwesen**8.4. - 11.6.2011****WIFI Mödling**

jew. Fr 15 bis 22 Uhr und

Sa 9 bis 17 Uhr (5 Module)

23218010z

Arbeitsrecht für die betriebliche Praxis**5.4.2011****WIFI Mistelbach**

Di 18.30 bis 22 Uhr

23351030z

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Information und Anmeldung im Kundenservice

T 02742 890-2000 | E kundenservice@noe.wifi.atwww.noe.wifi.at**Finanzierung - Förderung**
von neuen Ideen, Märkten, Produkten, Verfahren

Infotag am 22.03.2011, WIFI Mödling, Guntramsdorfer Straße 101, 2340 Mödling

Die Förderstellen

NÖ Wirtschaftsförderung, NÖBEG, tecnet equity, AWS, ERP, FFG, Kommunalkredit, ecoplus, TIP

präsentieren von 9.00 bis 13.00 Uhr ihre aktuellen Förderprogramme

und stehen von 13.30 bis 16.00 Uhr für projektbezogene Einzelgespräche zur Verfügung.

Anmeldung und Informationen: Silvia Hösel T 02742/851-16501; F 02742/851-16599; E-Mail: tip_info.center@wknoe.at oder www.tip-noe.at

Firma:

Name:

Anschrift:

.....

Tel., Fax:

E-Mail:

kostenlose Veranstaltung - begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldebestätigung mit Zufahrtsplan erhalten Sie kurz vor der Veranstaltung

www.tip-noe.at

Mit Fremdsprachen zum Erfolg

Erworbene Sprachkenntnisse zu erhalten und weiter auszubauen ist ein kontinuierlicher Prozess. Laut einer Sprachenstudie des Gallup-Institutes bemerken zwei Drittel der Personalisten, dass Berufseinsteiger bessere Sprachkenntnisse haben als länger Beschäftigte. Das WIFI bietet Kurse in 16 verschiedenen Fremdsprachen an.

Fachwissen alleine genügt im heutigen Berufsleben nicht mehr. Mehrsprachigkeit gilt als Schlüsselqualifikation von der Sekretärin über Facharbeiter bis hin zum Management – und zwar nicht nur in internationalen Großkonzernen, sondern auch in Klein- und Mittelbetrieben. Untermuert wird diese Aussage durch die Tatsache, dass bereits die Hälfte aller österreichischen Unternehmen Geschäftsbeziehungen zum Ausland pflegen. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass 91% der österreichischen

Unternehmen Fremdsprachenkenntnissen eine große Bedeutung zumessen.

Eine Studie der Europäischen Kommission zeigt, dass Unternehmen, die in die Mehrsprachigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren, um bis zu 44,5% höhere Exportumsätze erwirtschaften als solche die dies nicht tun. Während „harte Geschäftsverhandlungen“ mit internationalem Gesprächspartnern meist auf Englisch geführt werden, sind Kenntnisse der Landessprache (zum Beispiel osteuropäische



Foto: WIFI

Durch die stärkeren Geschäftsbeziehungen der österreichischen Firmen mit dem Ausland gewinnen Fremdsprachenkenntnisse immer mehr an Bedeutung.

Sprachen) vor allem im Small-talk von unschätzbarem Wert.

Sprachausbildungen im WIFI

Das WIFI zählt zu den größten Sprachlehrinstituten Österreichs. Allein 16 verschiedene

Fremdsprachen aus West- und Osteuropa sowie aus dem arabischen Raum werden im WIFI NÖ unterrichtet. Mit einem WIFI-Sprachkurs erwirbt man Kompetenzen, die im In- und Ausland anerkannt sind. Durch die Kooperation mit renommier-

Business Class-Training für KMU



Für Unternehmensnachfolger/innen und Unternehmer/innen aus NÖ gibt es jetzt eine praxisnahe und geförderte Weiterbildung. Mit dem zu **80 % durch das Land NÖ und der Wirtschaftskammer NÖ geförderten „Business Class-Training“** steht Ihrer Unternehmer/innen-Entwicklung nichts mehr im Wege.

Ihr Betrieb wird zur zentralen Case Study: Sie nehmen ein mit einer Expertenkommission reflektiertes Unternehmenskonzept sowie fundiertes Basis-Know-how der Unternehmensführung aus dem Training mit. Das Business Class-Training wurde von Unternehmer/innen für Unternehmer/innen entwickelt.

Sie erwerben unternehmerisches Basis-Know-how in folgenden Bereichen: Unternehmensziele/Strategie, Mitarbeiterführung, Unternehmenssteuerung und Visualisierung, Organisationsentwicklung, Unternehmerpersönlichkeit und Unternehmenskonzept

Ihr persönlicher Nutzen: Jede/r Teilnehmer/in erwirbt unternehmerisches Know-how und gewinnt so mehr Sicherheit im täglichen unternehmerischen Handeln. Durch eine Optimierung des Zeitaufwands wird die eigene Lebensqualität erhöht. Sie knüpfen hilfreiche Kontakte und lernen von den anderen Projektbeteiligten. Das Business Class-Training steigert Ihren Ertrag und plant und gestaltet eine zielorientierte Unternehmenszukunft.

Lehgangsstart: 5.4.2011 | **Ort:** Seminarzentrum Schwaighof (Kurs-Nr. 11116020z)

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Information und Anmeldung:

Stefanie Biber, Tel. 02742 890-2232 | Fax: 02742 890-2356 | E-Mail: stefanie.biber@noe.wifi.at
www.noe.wifi.at

Gefördert von:



ten internationalen Instituten und Universitäten – etwa mit der University of Cambridge (Cambridge Certificate) oder der Università di Perugia – vergibt das WIFI, internationale Zertifikate in Englisch, Italienisch, Französisch und Spanisch. Fremdsprachige Berufstätige können ihren Deutschkurs mit dem Österreichischen Sprachdiplom Deutsch abschließen.

Das WIFI Sprachangebot umfasst:

- Berufsbegleitende Kurse auf allen Niveaus
- Themenspezifische Sprachtrainings
- Business-Sprachkurse
- maßgeschneiderte Firmen-Intern-Trainings
- Internationale Zertifikate
- und mit dem Lehrgang „Intercultural Competence in English“ einen Schwerpunkt auf die Verbindung von Sprachenskills mit interkulturellem Know-how.

Einstufungstest zur Orientierung

Um den größtmöglichen

Lernerfolg zu gewährleisten, bietet das WIFI für die Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und für Deutsch als Fremdsprache ein besonderes Service: Den kostenlosen und unverbindlichen Orientierungstest. Sie erhalten automatisch eine Empfehlung, welcher Kurs bzw. welches Niveau für Sie als Einstieg geeignet ist.

Übrigens: Es ist nie zu spät

Besonders ältere Menschen punkten beim Sprachenlernen durch ihr breites Erfahrungswissen. Bei entsprechender Nutzung bleibt die für das Sprachenlernen erforderliche „kristalline“ Intelligenz (Fähigkeiten, die im Laufe des Lebens erlernt bzw. durch die Umwelt bestimmt werden) bis ins hohe Alter erhalten. Ältere Menschen verfügen meist auch über mehr und ganz anderes Erfahrungswissen als Jüngere und sind daher sehr gut in der Lage, Neues in vorhandenes Wissen zu integrieren sowie Wesentliches zu erkennen. Die besten Voraussetzungen also, um Sprachen zu lernen.



WIFI ST. PÖLTEN

Tag der offenen Tür

1. April 2011, 10 bis 18 Uhr



Treten Sie ein!
Erleben Sie das
Kursbuch live!

Gleichzeitig erleben Sie ...

ab 16 Uhr WIFI-Weinfrühling – die Welt des Genusses

von 10 bis 18 Uhr Open House New Design University

www.noe.wifi.at

WIFI Niederösterreich

www.citroen.at

BUSINESS CLASS FAHREN, ECONOMY ZAHLEN.



JETZT 2,9% LEASING UND KLIMAAANLAGE INKLUSIVE BEI:

CITROËN NEMO
 ab € 7.590,- exkl. MwSt.
 ab € 9.108,- inkl. MwSt.
 > 2,5 m³ Ladevolumen

CITROËN BERLINGO
 ab € 9.990,- exkl. MwSt.
 ab € 11.988,- inkl. MwSt.
 > bis zu 3,7 m³ Ladevolumen

CITROËN JUMPY
 ab € 14.890,- exkl. MwSt.
 ab € 17.868,- inkl. MwSt.
 > bis zu 7 m³ Ladevolumen

CITROËN JUMPER
 ab € 16.990,- exkl. MwSt.
 ab € 20.388,- inkl. MwSt.
 > bis zu 17 m³ Ladevolumen

CITROËN empfiehlt: **TOTAL** CITROËN BANK

Symbolfotos, unverbindlich empfohlene Richtpreise. Angebote gültig für Lagerfahrzeuge bei teilnehmenden CITROËN-Partnern. Stand März 2011. Aktionsangebote beinhalten eine Händlerbeteiligung und sind an bestimmte Auslieferungsfristen gebunden. Druck- und Sitzfehler vorbehalten. Ihr CITROËN-Partner informiert Sie gerne. *Business Leasingaktion für Nutzfahrzeuge 2,9% variabel / 3,9% fix. Gilt nur für gewerbliche Kunden und nur für Nutzfahrzeug-Neuwagen, Laufzeit: 12–54 Monate. CITROËN BANK Aktion gültig bis 30.04.2011. CITROËN BANK ist ein Service der Banque PSA Finance Niederlassung Österreich.



CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

JETZT BEI IHREM CITROËN-PARTNER:

AMSTETTEN: Schneckenleitner GesmbH., 07472 / 68 423 · **BADEN:** Alexander Gruber, 02252 / 87 345 · **BRUCK a.d. LEITHA:** Raiffeisen-Lagerhaus Bruck, 02162 / 63001 · **BRUNN AM GEBIRGE:** Wiesenthal Brunn, 02236 / 90 90 30 · **EGGENBURG:** RLH Eggenburg, 02984 / 2121 · **GMÜND II:** Autohaus Eder, 02852 / 524 27 · **GUNTRAMSDORF:** Stefan Fahsalter, 02236 / 535 06 · **HAUGSDORF:** RLH Haugsdorf, 02944 / 22 25-82 · **HIRTENBERG:** Kautschek GmbH, 02256 / 82 316 · **HORN:** Autohaus Horn, 02982 / 34 14 - 47 · **JUDENAU BEI TULLN:** Autohaus Breitner, 02274 / 71 69 · **KEMMELBACH:** Autohaus Eckl, 07412 / 52 000 · **KREMS:** Hentschl, 02732 / 85 667 · **LAAB IM WALDE:** Anton Vanas, 02239 / 27 33 · **MELK:** Auto Wesely GmbH, 02752 / 52 633 · **MISTELBACH:** Kornek, 02572 / 26 29 · **MOLD:** Franz Pfeffer, 02982 / 533 11 · **NEUNKIRCHEN:** Köhler, T.: 02635 / 62 187 · **OEYNHAUSEN:** L.E.B., T.: 02252 / 25 91 59 · **PITTEN:** Alexander Gruber, 02627 / 822 40 · **SCHIEBBS:** Willenpart & Sturmlehner, 07482 / 424 80-0 · **ST. PÖLTEN:** Walter Wesely GesmbH., 02742 / 393-0 · **ST. VALENTIN:** Dorfmayr GesmbH., 07435 / 58700 · **ST. VEIT / GOELSEN:** Autohaus Bendel, 02763 / 22 51 · **STOCKERAU:** Autohaus Skal, 02266 / 696-0 · **STRASSHOF:** Sigwald, 02287 / 31 41 · **THOMASBERG:** RLH Grimmenstein, 02644 / 37 1 37 · **VITIS:** Lagerhaus Vitis, 02841 / 82 65 · **WIENER NEUSTADT:** Reinstadler, 02622 / 286 10 · **ZWETTL:** Wiesenthal & Turk, 02822 / 53 525



Ungarischer Botschafter in Österreich besuchte die WKNÖ



Vizepräsident Ing. Breiter begrüßt S. E. Vince Szalay-Bobrovniczky, Botschafter der Republik Ungarn.

Am 24. Februar empfing WKNÖ-Vizepräsident KommR Ing. Josef Breiter den Botschafter der Republik Ungarn, S. E. Szalay-Bobrovniczky, in der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Neben den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Niederösterreich und Ungarn wurde auch die Öffnung des Arbeitsmarktes mit 1. Mai 2011 angesprochen und diskutiert.

Firmen, die Interesse am ungarischen Markt haben, können sich Mittwoch, den 13. April 2011, vormerken. In der WKNÖ-Bezirksstelle Baden

(Bahngasse 8, 2500 Baden) findet von 9.30 bis 12.30 Uhr ein individueller Firmensprechtag zum Thema: „Ihre Fragen zu Ungarn“ statt.

Wirtschaftsdelegierte Dr. Erika Teoman-Brenner (AC Budapest) steht Ihnen für Ihre Anliegen bezüglich Ungarn gerne zur Verfügung! Terminvereinbarung: Tel. 02742/851/16 4 01, Frau Keppel bzw. Frau Amon.

Die Gesprächstermine werden im Rhythmus von 20 Minuten vergeben. Bitte buchen Sie Ihren Gesprächstermin so früh wie möglich!

Austria Showcase „Umwelttechnologie“ in Bosnien-Herzegowina

Organisiert vom AußenwirtschaftsCenter Sarajevo findet vom 12. bis 13. April 2011 ein Austria Showcase in Sarajevo und Mostar zum Thema „Umwelttechnologien“ statt.

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen einem ausgewählten Fachpublikum (Ministerien, Institutionen und Firmen) in Sarajevo und Mostar.

Die Veranstaltung beinhaltet folgende Leistungen seitens des AC Sarajevo:

- Präsentation Ihrer Produkte oder Dienstleistungen vor einem ausgewähltem Zielpublikum (Behörden, Verbände, potenzielle Kooperationspartner und Kunden)

- Dolmetschen Ihrer Präsentation
- Möglichkeit individueller Gespräche nach eigener Firmenpräsentation
- Landesweite PR- und Werbeaktivitäten zur Bekanntmachung des Leistungsangebotes der Teilnehmer bzw. der Veranstaltung insgesamt

- Unterstützung bei der Reisevorbereitung und -abwicklung (Hotelbuchung vor Ort, Flughafentransfer)
- Markt- und Länderinformationen zu Beginn der Veranstaltung
- Betreuung während der gesamten Dauer der Veranstaltung durch die Außenhandelsstelle Sarajevo

- Kostenlose Einschaltung auf der internationalen Internet Plattform der AWO <http://www.advantageaustria.org/ba>

Die detaillierten Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular finden Sie auf der AWO-Homepage über Bosnien-Herzegowina unter <http://wko.at/awo/ba> im Ordner

„Veranstaltungen“.

Für Rückfragen steht Ihnen in der Außenhandelsstelle Sarajevo Herr Mag. Drazen Maloca, stv. Wirtschaftsdelegierter, via E-Mail: sarajevo@wko.at gerne zur Verfügung!

Als Anmeldefrist wurde der **28. März 2011** festgelegt!

Energieeffizientes Bauen in Tschechien

Das AußenwirtschaftsCenter Prag organisiert am 14. April 2011 eine Marktsondierungsreise zur Internationalen Baumesse IBF 2011 nach Brünn.

Die Marktsondierungsreise bietet Ihnen in kompakter Form – an nur einem Tag – wertvolle Fachinformationen über nachhaltiges und energieeffizientes Bauen und zudem individuelle b2b-Gespräche mit potenziellen Geschäftspartnern an sowie einen Besuch der IBF 2011 in Brünn. Knüpfen Sie Kontakte zu Entscheidungsträgern und informieren Sie sich vor Ort über das Marktpotenzial!

Laut Verband der europäischen Bauwirtschaft FIEC ist die internationale Baumesse (IBF) in Brünn die einzige Bau-

messe in Mittel- und Osteuropa mit hohem Fachbesucheranteil (69%) und von internationaler Bedeutung. Die Wirtschaftskammer Österreich nimmt bereits zum sechsten Mal in Folge mit einem eigenen Österreichstand an der IBF teil.

Gerne steht Ihnen Herr DI Martin Žák, Leiter des Außenwirtschafts-Büros in Brünn, (T +420 543 128 274 | E brno@advantageaustria.org) für zusätzliche Fragen zur Verfügung!

Die detaillierten Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular finden Sie auf der AWO-Homepage über Tschechien unter <http://wko.at/awo/cz> im Ordner „Veranstaltungen“.

Als Anmeldefrist wurde der **28. März 2011** festgelegt!

Chile: Firmenpräsentation auf der Internationalen Bergbaumesse

Das österreichische AußenwirtschaftsCenter (AC) Santiago plant auf der Internationalen Bergbaumesse EXPONOR 2011, die vom 13. bis 17. Juni 2011 in Antofagasta, Chile stattfindet, eine AWO-Katalogausstellung.

Chile ist der weltgrößte Kupferproduzent und der Bergbau ist einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren.

Die internationale Bergbaufachmesse EXPONOR findet im nordchilenischen Bergbauzentrum Antofagasta statt und ist 2011 die wichtigste Sektorveranstaltung. Durch den Einsatz von österreichischem Know-how bei der Rettung der 33 verschütteten Bergmänner in Chile im vergangenen Jahr wird der Qualität österreichischer Produkte ein hohes Vertrauen entgegengebracht.

Schwerpunkte auf der Bergbaumesse:

- Bergbaumaschinen und -ausrüstung aller Arten
- Ver- und Bearbeitungstechnik

- Automatisations- und Steuertechnik
- Transportbänder und Behandlungsanlagen
- Elektrische Ausrüstung und Geräte
- Dienstleistungen im Bergbau-, Bau-, Beratungs- und Wartungsbereich
- Umweltschutz, Feuerschutz, Arbeitssicherheit
- Krafffahrzeuge für den Bergbau

Das Anmeldeformular finden Sie auf der AWO-Homepage über Chile unter <http://wko.at/awo/cl> im Ordner „Veranstaltungen“.

Die Teilnahme an der Katalogausstellung wird um € 250,- für Mitgliedsunternehmen der WKÖ angeboten werden!

Für Rückfragen steht Ihnen im AußenwirtschaftsCenter Santiago Herr Mag. Clemens Machal, stv. Wirtschaftsdelegierter, via E-Mail santiago@wko.at gerne zur Verfügung!

Als Anmeldefrist wurde der **19. April 2011** festgelegt!

Wirtschaftspolitik



Foto: WKNÖ

Im „Arbeitskreis Bauwirtschaft“ wurde unter Vorsitz von Präsidentin Sonja Zwazl über Neuerungen bei den Bauvorschriften, aber auch über das Thema „Arbeit ohne Grenzen“ diskutiert.

Bauwirtschaft:

Neue Regeln und vielleicht ein neues Modell für den Winter

Drei Themenschwerpunkte standen im Mittelpunkt des Arbeitskreises Bauwirtschaft: Neuerungen in der Baugesetzgebung, ein Bericht über die Winter-Bauoffensive in der Steiermark sowie die bevorstehende Öffnung des Arbeitsmarktes.



Foto: Bilderbox

Frühestens 2014 kann die Bauwirtschaft mit mehr Sonne am Bauhimmel rechnen.

Die Bauwirtschaft werde noch geraume Zeit mit einer schwachen Konjunktur zu tun haben, erklärte WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl in ihrem Bericht: „Das IHS rechnet mit einem Stagnieren der Bauinvestitionen für 2011. Große Steigerungen im Inlandsgeschäft sind auf Grund des Sparzwangs bei Bund, Ländern und Gemeinden auch in den nächsten beiden Jahren nicht zu erwarten. Frühestens 2014 kann die Bauwirtschaft mit mehr Sonne am Bauhimmel rechnen.“

Öffnung – mit Verpflichtungen

Die Präsidentin kam dann auch auf das Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping zu sprechen und betonte, dass auf ausländische Unternehmen in diesem Zusammenhang besondere Verpflichtungen zukommen: Sie müssen die nötigen Unterlagen in deutscher Sprache bereitstellen und am Einsatzort des Mitarbeiters hinterlegen. Dazu gehören: Arbeitsvertrag, Dienstzettel, Arbeitszeitaufzeichnungen, Lohnaufzeichnungen sowie

Lohnzahlungsnachweise (z. B. Banküberweisungsbelege).

Über Aktuelles aus der Baugesetzgebung berichtete HR DI Johann Harm vom Amt der NÖ Landesregierung – siehe Info-Kasten.

Einen Blick über die Landesgrenzen eröffnete schließlich DI Heinrich Schwarzl. Er stellte die „Winter-Bauoffensive Steiermark“ vor, für die derzeit ein Budget von rund 1 Millionen Euro zur Verfügung steht. Damit werden pro Jahr etwa 20 Projekte gefördert die zwischen 15. November und 31. Mai abgewickelt werden und bestimmten Bewertungskriterien entsprechen – Arbeitsplatzwirksamkeit am Bau, Schaffung zusätzlicher Lehrausbildungs- bzw. Arbeitsplätze beim Förderungsnehmer, Nachhaltigkeit des Projekts etc.

Präsidentin Zwazl kündigte gemeinsam mit Landesinnungsmeister Robert Jägersberger an, beim Land NÖ eine ähnliche Initiative – unter Einbindung des AMS – vorantreiben zu wollen.

Auf einen Blick:

Aktuelles aus der Bau-Gesetzgebung

* **NÖ Bauordnung:** Die letzte Novelle hat zum Teil Erleichterungen gebracht. So ist z. B. die Errichtung von Carports bei Zustimmung der Nachbarn nur noch anzeigepflichtig. Erfolgt keine Zustimmung der Nachbarn, bleibt jedoch die Bewilligungspflicht bestehen. Neu geregelt wurde auch die Aufstellung von Gerätehütten und Gewächshäusern. Seit 1. Jänner muss bei öffentlichen Parkplätzen mit mehr als 50 Stellplätzen pro 10 Plätzen mindestens einer mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge ausgestattet werden können.

* **NÖ Bautechnik-Verordnung:** Es gibt neue Bestimmungen zur Verwendung von Sicherheitsglas in Glastüren und sonstigen vertikalen Verglasungen. Für Gebäude mit großen Menschenansammlungen wurde neu geregelt, dass zusätzlich zu einem Stellplatz für Menschen mit Behinderung nunmehr auch ein Stellplatz für Familien mit Kleinkindern für je 50 angefangene Stellplätze zu errichten ist.

* **OIB-Richtlinien:** Das Institut für Bautechnik (OIB) wurde zur Erarbeitung von für ganz Österreich gültigen Bautechnikvorschriften von den Ländern beauftragt. Eine Erstfassung wurde bereits 2007 erarbeitet. Mit einer Beschlussfassung der novellierten Richtlinien im OIB ist bis Mai/Juni 2011 zu rechnen. Der Fahrplan für eine Umsetzung in NÖ steht noch aus.

ENDE DER VORFREUDE

Vom Shop-Briefing, über Konzept & Design, bis hin zur kompletten Umsetzung.

LADENBAU

VRANA

Vrana Ladenbau GmbH
Tel.+43 (2745) 28 28-0, www.vrana.at

Umsetzung wichtiger Projekte
in Zeiten leerer Kassen:

Wie lokale Firmen gefördert werden

In einer gut besuchten Veranstaltung der Wirtschaftskammer NÖ zeigten Schramm Öhler Rechtsanwälte und das Steuerberatungsunternehmen RPW den Zuhörern, wie's gehen kann und wie die Einbindung lokaler Unternehmen in Großprojekte funktioniert.

Die Sanierung und der Ausbau einer Heiltherme stand an – ein Großprojekt, das die meisten Gemeinden schnell an den Rand des Finanzierbaren bringt. Die Schwierigkeit: Bei einer großen öffentlichen Ausschreibung nach dem Vergaberecht war zu befürchten, dass regionale Betriebe nicht zum Zug kommen.

Neben der langfristigen Sicherung des Betriebs und der

Suche nach einer günstigen Finanzierung ging es der Gemeinde vor allem um eines: die Einbindung der regionalen Wirtschaft.

Die Mehrheitsanteile an der Heiltherme wurden an lokale Unternehmen veräußert – vom Hotelier bis zum Bauunternehmer.

Legitim konnte so auf eine Ausschreibung und damit die Anwendung des Vergaberechts



Foto: z. V. 8

Von links: Mag. Gregor Stickler, Schramm Öhler Rechtsanwälte; Mag. Franz Wolfbeisser, RPW Wirtschaftstreuhand GmbH; Dr. Johannes Schramm, Schramm Öhler Rechtsanwälte.

verzichtet werden – lokale Bauunternehmen konnten mit Sanierung und Ausbau beauftragt werden.

Finanziert wurde das Projekt durch Begebung von Gewinnscheinen an Gesellschafter aus der Gemeinde und dem Umland. Die Wirtschafts- und Werkkraft der örtlichen Um-

gebung konnte so optimal mit eingebunden werden.

Das war nur eines von vielen griffigen Praxisbeispielen, bei denen die Referenten erklärten, dass es nicht immer Vergaberecht sein muss. Einem Auftraggeber stehen, bei genauerem Hinsehen, auch oft andere Wege offen, die Betriebe in der Region zu fördern.

Öffentliche Ausschreibungen in *Niederösterreich*

Nutzen Sie Ihre Chance!

Eine Übersicht über alle öffentlichen Ausschreibungen in Niederösterreich finden Sie auf wko.at/noe/vergabe

Details zu allen Ausschreibungen entnehmen Sie bitte den Homepages der ausschreibenden Stellen: Land NÖ www.noel.gv.at und Landesklinikenholding <http://ausschreibungen.lknoe.at>
Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Redaktionsschlusses und sind ohne Gewähr.

Beachten Sie bitte die Fristen, innerhalb derer Sie dem Auftraggeber ein Angebot legen können.

Näheres und den Ansprechpartner entnehmen Sie bitte dem Gesamtwortlaut der jeweiligen Ausschreibung.

Das aktuelle Ausschreibungs-Highlight:

Erstellung einer Werbekampagne für den Berufszweig der Fleischer Niederösterreich

Bekanntgemacht am: 2. 3. 2011

Erfüllungsort: 3100 St. Pölten bzw. Niederösterreich

Ausschreibungsgegenstand: Entwicklung einer Strategie und Erstellung eines Marketing-Konzeptes sowie dessen Umsetzung

Auftragsdauer: 24 Monate ab Auftragsvergabe

Ausschreibende Stelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten

<https://www.pep-online.at/CP/eTender.aspx?id=EF871D0B-C215-4A5C-9088-55D0713BB699&action=show>

Landeskliniken-Holding



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH



branchen

Mode und Bekleidungstechnik

Betriebsbesuch bei Fa. SitteVienna



Foto: z. V. g.

Am 4. Februar besuchten KommR Annemarie Mölzer und Dkfm. Reinhard Salem die Firma SitteVienna in ihrem neuen Schauraum in Wolkersdorf. SitteVienna steht seit über 30 Jahren für hochwertige, elegante, pflegeleichte und langlebige Strickwaren. Eine klare Positionierung, ein klares Profil und ein hochqualitatives Produkt, erzeugt ausschließlich in Niederösterreich von einheimischen Fachkräften, macht die Marke unverwechselbar. V. l. n. r.: Brigitte Sitte, LIM KommR Annemarie Mölzer, LIM-Stv. Dkfm. Reinhard Salem, Mag. Marion Herz-Degenkolb.

Gesundheitsberufe

Orthopädienschuhmacher kooperieren europaweit



Foto: z. V. g.

Karl Wegschaider, Josef Scheinecker und Franz Auer vertraten Österreich in Zeulenroda, das nächste Treffen wird im Juli am Grundlsee stattfinden.

Über Initiative von NÖ Landesinnungsmeister Karl Wegschaider lud der deutsche Zentralverband Orthopädienschuhtechnik Vertreter des

Orthopädienschuhmacherhandwerks aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch ein.

Schwerpunkte der Tagung waren die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Versorgung mit orthopädischen Schuhen und Einlagen sowie künftige Ausbildungsanforderungen in den Teilnehmerländern. Um für Kassengespräche bzw. Vertragsverhandlungen optimal vorbereitet zu sein, möchte man fortan auch Tarife und Ausführungskriterien vergleichen.

Nicht zufällig war der Tagungsort in Thüringen ausgewählt: Die Bauerfeind AG, einer der weltweit führenden Hersteller medizinischer Hilfsmittel, entwickelt und produziert in Zeulenroda Bandagen, Orthesen, medizinische Kompressionsstrümpfe und orthopädische Einlagen und präsentierte den Teilnehmern Werk und Leistungsbereiche.

Lebensmittelgewerbe

Meisterprüfung der Bäcker in Melk



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Bäckermeister Herbert Bruckner, Christian Dohr, Anna Blei, Alfred Schindl, Karl F. Bruckner und Vorsitzender H. J. Schneeberger.

Bei der Prüfung am 21. Februar 2011 in Melk konnte der Vorsitzende der Meisterprüfungskommission, Bäcker- u. Konditormeister H. J. Schneeberger, vier Prüflingen das begehrte Zeugnis über das Modul 1 überreichen.

Dank des gut abgestimmten Vorbereitungskurses, der ausgezeichneten Trainer und des Fleißes der jungen Kollegen

konnten die gestellten Aufgaben in meisterlicher Qualität gelöst werden.

Der Vorsitzende bedankte sich bei der Bäckerei Teufner für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und bei den Besitzern Herbert Bruckner, Bezirksvertrauensperson für den Bezirk Krems, und Bäckermeister Rudolf für ihr Engagement für den Bäckerberuf.

Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

Berufsfotografen

Nachwuchswettbewerb: Thema „Brot“



Der Landesinnungsausschuss der Berufsfotografen mit den prämierten Bewerbsarbeiten.

„Brot“ war bundesweit als Thema der Landesnachwuchswettbewerbe 2011 vorgegeben. Die niederösterreichischen Preisträger ermittelte der Landesinnungsausschuss aus den zahlreichen Einsendungen in den beiden Bewerbskategorien Fotografen-Lehrlinge und Jungfotografen. Eingesandt werden konnten einzelne Bilder oder Serien mit bis zu drei zusam-

menhängenden Aufnahmen.

Bei den Lehrlingen siegte Michaela Luef (Lehrbetrieb Foto Wieland, 2620 Neunkirchen) vor Fabian Schörg (Christian Schörg, 2500 Baden) und Carina Walter (Foto Wieland, 2620 Neunkirchen).

Beste Jungfotografin wurde Bianca Reimer aus Bad Pirawarth (Fotostudio Semrad, 2120 Wolkersdorf).



Das Siegerbild „Tägliches Brot“ von Michaela Luef.



Bianca Reimer gewann die Jungfotografenkategorie.



Streit ums Plastiksackerl: Diskussion versachlichen!

Rund um das Plastiksackerl ist keine hitzige Diskussion ausgebrochen. Es gab polemische Vergleiche mit der Situation in Italien, das Plastiksackerl wurde als Umweltsünder schlechthin abgestempelt, Rufe nach Verboten wurden laut. In Anbetracht der Fakten ist es aber völlig unangebracht, zur Verbannung der Plastiksackerl aufzurufen!

Wie sieht die Lage in Österreich tatsächlich aus? Die Bundessparte Handel hat zur Versachlichung der Debatte beitragen und Daten und Fakten zusammengetragen. In einem Folder „Die Wahrheit des Plastiksackerls“ sind diese zusammengestellt, der Folder kann auf der Homepage der Sparte Handel unter <http://wko.at/noe/handel> heruntergeladen werden.

Packstoffneutralität und Wahlfreiheit des Konsumenten

„Der Kunde ist König“ lautet die Devise des Handels. Deshalb kann der Verbraucher unter einer Vielzahl von Angeboten das ihm passend erscheinende auswählen: Sehr viele Menschen bringen von zu Hause dauerhafte Tragetaschen mit, die nach dem Gebrauch nicht weggeworfen werden. Für die „Zwischendurch-Einkäufer“ bieten die Handelsbetriebe Tragetaschen aus mehreren Materialien an, neben Kunststoff- sind auch Papier- und Textilsackerl verfügbar. Diese werden überwiegend nicht kostenlos abgegeben. Dadurch wird ein sparsamer und bewusster Einsatz gefördert.

Von einem verschwenderischen Umgang mit Plastiksackerln kann in Österreich nicht die Rede sein, ebenso wenig wie von einer nennenswerten Umweltverschmutzung: Der gesamte heimische Hausmüll hat ein Volumen von rund 3,8 Millionen Tonnen pro Jahr. Plastiksackerl haben davon einen Anteil von lediglich rund 0,2 Prozent.

Vorschläge, Kunststofftra-

Die Wahrheit über das Plastiksackerl

Der plastische Sackerl und was er wirklich bewirkt



Foto: z. V. g.

getaschen zu verbannen, sind durch nichts gerechtfertigt. In Österreich gebe es sowohl Kunststoffrecycling als auch energetische Nutzung auf hohem Niveau. Plastiksackerl landen in Österreich nicht auf Deponien, wie manchmal kolportiert, denn die Deponierung ist hierzulande verboten. Mit einer Wertungsrate von 96 Prozent sind die Österreicher überdies Weltmeister bei der Mülltrennung.

Der Handel wird auch bei der künftigen Weiterentwicklung seiner Angebote auf Ressourceneffizienz setzen und den Konsumenten in den Mittelpunkt stellen. Das bedeutet einerseits, dass es sinnvoll ist, wenn Konsumenten ihre Tragetaschen mehrfach verwenden. Andererseits ist auch die Gewinnung von Rezyklaten aus gebrauchten Kunststofftragetaschen ein ökologisch wünschenswerter Beitrag zu einer Quasi-Wiederverwendung.

Die Vorteile des Plastiksackerls sind unübersehbar:

- Mehrfachverwendung als Tragetasche
- Verwendung als Müllsack
- Verwendung im Zuge von Recycling
- Verwendung als Brennstoff

Tabaktrafikanter

Landesgremialtagung 2011 – Spielball Trafikant

Die Landesgremialtagung der Tabaktrafikanter findet am 3. 4. 2011 ab 9 Uhr im Zentrum 2000 Veranstaltungszentrum, 2000 Stockerau, statt.

Die Entwicklung der letzten Monate und Jahre zeigt es ganz deutlich: Der Berufsstand der Trafikanten wird immer mehr zum Spielball verschiedenster Interessengruppen. Politische bzw. steuerliche Zwänge und die angebliche Notwendigkeit, mündige Bürger vor dem Rauchen schützen zu müssen, führen zu immer neuen Vorschlägen bzw. Maßnahmen, die es Trafikanten immer schwerer machen, ein Einkommen zu erzielen, von dem sie und ihre Familien leben können. Den

eigenen Kindern zur Übernahme der Trafik zu raten, müssen sich ohnehin viele Trafikanten schon heute sehr genau überlegen.

Der Trafikantentag in Stockerau nimmt diese Entwicklung zum Anlass, um mit Vertretern der EU sowie aus Politik und Tabakindustrie über Themen wie blind packaging, display ban, Steuererhöhungen, Rauchverbote und die Schmuggelproblematik zu diskutieren.

Nutzen Sie die Gelegenheit und diskutieren Sie mit über die Zukunft Ihres Berufsstandes.

Anmeldungen unter: Fax: 02742/851/19 3 29 oder per E-Mail: handel.gremialgruppe4@wknoe.at bis 25. März 2011.

Papier- und Spielwarenhandel

Spielwaren: Neue Normen

Das Österreichische Normungsinstitut hat uns informiert, dass mit 1. März 2011 folgende ÖNORM des Komitee 165 erscheinen wird:

ÖNORM EN 12586+A1 Artikel für Säuglinge und Kleinkinder – Schnullerhalter – Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren

Ersatz für ÖNORM EN 12586 Ausgabe 2008-03

Weiters erscheint mit 15. März 2011: ÖNORM EN 71-1 Sicherheit von Spielzeug – Teil 1: Mechanische und physikalische Eigenschaften

Ersatz für ÖNORM EN 71-1 Ausgabe 2009-11

Erhältlich beim Österreichischen Normungsinstitut unter (01) 213 00-444 oder unter sales@as-plus.at



Schulskikurse müssen leistbar werden!

In den letzten 20 Jahren, seit der Aufhebung der Verpflichtung der Schulskikurse, ist die Zahl der Teilnehmer dramatisch gesunken.

„Immer weniger Eltern können sich Schulskikurse leisten“, so Spartenobmann KommR Franz Penner. „Die Hauptursache liegt bei den Kosten, das heißt, Skikurse müssen leistbarer werden. Wir haben dieses Thema nun aufgegriffen und wollen Lösungen anbieten. Insbesondere die schönen niederösterreichischen Skigebiete sollen für die Schüler attraktiv werden. Neben Skikursen sollen auch Wintersport-Alternativen wie z. B. Langlaufkurse angeboten werden. Wir wollen fix geschnürte Packages zu günstigen Preisen anbieten. Das bedeutet, es sind nicht nur die Seilbahnbetriebe, sondern auch die Beherbergungsbetriebe und der Sportartikelhandel aber auch die Busunternehmen gefordert, ihre Phantasie walten zu lassen. Es müssen insgesamt alle Maßnahmen ausgeschöpft werden, um die Kinder und Jugendlichen für den Wintersport zu begeistern.“

Erst vor Kurzem wurde eine Servicestelle für Wintersportwochen <http://www.wispowo.at>

Spartenobmann
KommR Franz
Penner: „Ich
fordere die
Wiedereinführung
der verpflichtenden
Schulskikurse!“



Foto: z. V. g.

at – eingeführt, welche für alle Beteiligten, insbesondere auch die Lehrer, ein nützliches Informationsportal darstellt und bei der Planung der Wintersportwochen unterstützt. Zudem leistet sie die Vernetzung mit der Wirtschaft: Informationen über Angebote wie verbilligte Liftkarten, Aktionen beim Transport und ermäßigte Skiausrüstung werden gebündelt und über die Stelle, die als laufende Informationsdrehscheibe fungiert, an die Schulen weitergeleitet. „Wenn wir die Kinder als Kunden verlieren, dann verlieren wir diese und deren Kinder als Kunden, das bedeutet also zwei Generationen“, so Penner. „Ich fordere daher die Wiedereinführung der verpflichtenden Skikurse.“

Eine Umfrage von Ö3 hat ergeben, dass sich auch die Bevölkerung mehrheitlich für die Wiedereinführung der Skikurse ausspricht.



Mein Standpunkt

Spartenobmann
Franz Kirnbauer:
„Keine Teuerungswelle!“

Inflationsdiskussion: Keine Panikmache!

Die beginnende Diskussion über Lebensmittel- und Energiepreise zeigt wieder deutlich, dass die gefühlte und die tatsächliche Inflation auseinander liegen. Daten und Fakten sollten die Diskussion beherrschen und nicht die Emotion.

Die Teuerungsrate (Verbraucherpreisindex VPI) betrug im Jänner 2,4%, was zwar eine Erhöhung zum Vorjahr bedeutet, jedoch einen Wert darstellt, der durchaus im Rahmen der langjährig bekannten Werte ist. Hintergrund der Diskussion ist vielfach der Umstand, dass die beim täglichen Einkauf wahrgenommene Teuerung höher liegt,

was jedoch primär ein psychologisches und weniger ein monetäres Phänomen ist.

Grundsätzlich haben die Inflationsraten in den letzten Jahrzehnten abgenommen, so waren zu Beginn der 1980er Jahre Teuerungen von über 6% im Jahr zu verzeichnen.

Nicht außer Acht lassen darf man bei Preissteigerungen die Rolle des Staates: So macht bei Treibstoffen der Steueranteil mehr als 60% aus und es ist zumindest ein Teil des Preisanstiegs bei Benzin und Diesel auf die mit 1. 1. 2011 in Kraft getretene MÖSt-Erhöhung zurückzuführen.

Das Letzte, was die Wirtschaft in einer Phase des beginnenden Aufschwungs braucht, ist eine unsachliche Inflationsdiskussion, wie wir sie im Jahr 2008 erlebt haben. Von einer Teuerungswelle, wie in manchen Medien berichtet wurde, kann keine Rede sein!

Inflation:

Kein Grund zur Panik
1980: 6,4%
1990: 3,3%
2000: 2,3%
2011: 2,1% (Prognose)

Güterbeförderungsgewerbe

Fachgruppentagung 2011

Samstag, 9. April 2011, MERCEDES PAPPAS, IZ NÖ-Süd, Straße 4, 2355 Wiener Neudorf

Programm

13 Uhr:

Einlass/Welcome Drink
Fahrzeug- und Zubehörausstellung

ab 14 Uhr:

Möglichkeit zur Teilnahme an 2 verschiedenen Workshops:

- Berufs- und Marktzugangsrichtlinien zum Güterbeförderungsgewerbe – Neuregelung ab Dezember 2011 – Mag. Rudolf Keindl, WKNÖ, Sparte Transport und Verkehr
- Arbeitsmarktliberalisierung – rechtliche Auswirkungen auf die Transportbranche – Dr. Ingrid Nowotny, stv. Sektionschefin im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

16 Uhr: Beginn der Fachgruppentagung

Tagesordnung

- Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Eröffnungsrede durch WKNÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwazl
- Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung des Protokolls der Fachgruppentagung 2010 *

- Bericht aus der Fachgruppe, Finanzbericht – Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber
 - Bericht aus dem Fachverband – Fachverbandsobmann KommR Wolfgang Herzer
 - „Quo Vadis Transportgewerbe – Überlegungen von Mercedes-Benz“ – DI Franz Schätz, Leiter Key Account Management Lkw, Mercedes-Benz Österreich
 - „Straßeninfrastrukturmaßnahmen und LKW-Durchfahrverbote in NÖ“ – Univ.-Prof. DI Dr. Friedrich Zibuschka, Amt der NÖ Landesregierung
 - Ehrungen
 - Allfälliges, Diskussion
- Moderation: Mag. Barbara Bruckner

Anschließend Buffet & Showprogramm: „Rusty – Elvis-Imitator – The Entertainer“
Anträge, welche zur Abstimmung gelangen sollen, ersuchen wir bis spätestens 1. April 2011 schriftlich an die Fachgruppe zu richten.

*Das Protokoll der Fachgruppentagung 2010 liegt zur Einsichtnahme im Büro der Fachgruppe auf und kann zu den Bürozeiten (Mo.-Fr. 7.30-16 Uhr) eingesehen werden.



Schulung für Betreiber von Kleinstwasserversorgungsanlagen (Hausbrunnen)

Betreiber von Wasserversorgungsanlagen (Hausbrunnen) haben als Lebensmittelbetriebe eine große Verantwortung und die gesetzliche Verpflichtung zur Eigenkontrolle sowie umfangreiche Aufzeichnungspflichten.

Jede Trinkwasserversorgungsanlage, die Wasser für den menschlichen Gebrauch im Sinne des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes in Verkehr bringt, ist gemäß der Trinkwasserverordnung fachgerecht von geschulten Personen zu errichten, zu

warten und instand zu halten.

Der Nachweis der Schulung wird im Zuge der Kontrolle vom Lebensmittelinspektor gefordert!

Den Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie, der Innung der Lebensmittelgewerbe und dem Gremium des Lebensmittel Einzelhandels ist es in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach gelungen, eine eintägige Schulung für die Betreiber von Kleinstwasserversorgungsanlagen anzubieten.

Mit der Schulung wird die Mindestqualifikation an das Personal für den Betrieb einer Kleinstwasserversorgungsanlage (Wasserversorgungsanlage, die durchschnittlich maximal 10 m³ Wasser pro Tag abgibt) vermittelt. Es werden alle wichtigen Mindestkenntnisse, Regelungen und Vorschriften zum Betrieb der Wasserversorgungsanlage ausführlich vorgestellt. Anhand von Praxisbeispielen wird die Materie vertieft und die richtige Dokumentation von Wartungs- und Betriebshandbüchern vorgestellt.

Inhalte:

- Rechtliche Grundlagen
- Errichtung und Kontrolle von WVA
- Sanierung
- Häufige Mängel
- Eigenkontrolle
- Aufzeichnungspflichten

Zielgruppe: Gastronomen, Hoteliers, Bäcker, Fleischer, Molker, sonst. Lebensmittel-erzeuger und Lebensmittel-

händler, die eine Wasserversorgungsanlage (Hausbrunnen) betreiben, die max. 10 m³ Wasser pro Tag abgibt.

Ort und Termin: 5. April 2011
Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten

Kosten: Druckkostenbeitrag von € 20,- pro Betrieb

Dauer: 9 Uhr bis 16 Uhr

Referenten: Dipl.-Ing. (FH) Norbert Wolf

Anmeldung bei den Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie per Fax: 02742/851 18699 oder per E-Mail an tf1@wknoe.at.

Dieses Seminar richtet sich nur an Betriebe, die eine eigene Wasserversorgungsanlage (Hausbrunnen) betreiben, die max. 10 m³ Wasser pro Tag abgibt!

Die Kurse finden nur bei ausreichender Anzahl an Anmeldungen (etwa 20 Teilnehmer/innen – 14 Tage vor dem Kurstermin) statt.

Reisebüros

Traumurlaub verlost



Helga Streiter-Urbaneck (r.) ist die glückliche Gewinnerin des großen Preisausschreibens der niederösterreichischen Reisebüros. Im Rahmen der Werbeaktion zum Kauf von Reisegutscheinen in NÖ Reisebüros wurde ein Traumurlaub verlost. Medienpartner war KRONEHIT. Die Kampagne stieß auf enormes Interesse. In den Betrieben wurden viele Gewinncoupons ausgefüllt und an die Wirtschaftskammer geschickt. Den Hauptpreis (Flug mit Emirates nach Mauritius und fünf Nächte Aufenthalt im „Long Beach“-Resort für zwei Personen) übergab Sabine Riedl, Fachgruppenobfrau der NÖ Reisebüros.





Solide finanziert: Eigenkapital für kleine Unternehmen

Viele Unternehmen leiden an chronischem Eigenkapitalmangel. Das macht Gespräche mit der Bank nicht gerade leichter. Mit dem neuen Eigenkapitalsicherungsmodell der NÖBEG wird Abhilfe geschaffen.

Die Geschäftsführerin der NÖBEG, DI Dr. Doris Agneter, informierte die NÖWI über die wesentlichen Eckdaten dieses Finanzierungsmodells.

NÖWI: Wie kann man das Eigenkapitalsicherungsmodell der NÖBEG einfach beschreiben?

Agneter: Eine Finanzierung mit unserem neuen Modell besteht aus einer Kombination von drei Viertel Kredit und einem Viertel Eigenkapital. Das heißt, für drei Viertel des erforderlichen Finanzierungsbeitrages gewährt die Hausbank einen Kredit, für den sie 50% Haftung der NÖBEG erhält. Das ist somit der simple Teil der Sache, so etwas machen wir seit vielen Jahren landauf, landab.

Und für ein Viertel, und das ist der neue Teil, wird direkt eine stille Beteiligung der NÖBEG zur Verfügung gestellt. Das heißt, die NÖBEG bekommt keine Anteile am Unternehmen, sondern leistet eine Kapitaleinlage, die nachrangig gestellt ist, und damit als Eigenkapital bilanziert werden kann.

NÖWI: Die Anteilsverhältnisse an der Firma bleiben davon unberührt?

Agneter: Genau so ist es. Egal welche Rechtsform, ob Einzelunternehmen oder mit Gesellschaftern, an den Eigentumsverhältnissen ändert sich dadurch nichts. Auch was die

Führung der Geschäfte betrifft, bleibt alles wie gehabt. Das war uns sehr wichtig, denn wir wissen, wie wichtig der freie Unternehmernessenke in der Wirtschaft ist.

NÖWI: Wofür kann denn solch eine Finanzierung verwendet werden?

Agneter: Wir denken dabei entweder an eine Erweiterung der Betriebsmittelfinanzierung oder an Investitionen. In den Richtlinien sind unter anderem die Schwerpunkte Diversifizierung, Markterschließung und Verbesserung der Finanzierungsstruktur angeführt. Ich denke, dass die Verwendung generell recht vielfältig geregelt sein kann. Was wir damit nicht machen wollen sind Sanierungen und Umschuldungen.

NÖWI: Welche Voraussetzungen muss das Unternehmen erfüllen. Gibt es irgendwelche Ausschlusskriterien, wie etwa gewisse Branchen?

Agneter: Wir haben keine Branchen ausgeschlossen. Das Unternehmen muss Mitglied der Wirtschaftskammer NÖ sein und unter die Klein- und



DI Dr. Doris Agneter

Foto: z. V. g.

Mittelunternehmensgrenzen fallen. Wichtige Voraussetzungen sind, dass positives Eigenkapital vorliegt und im Durchschnitt der letzten drei Jahre Gewinne erzielt worden ist.

Darüber hinaus soll die Vorschaurechnung ergeben, dass die Verpflichtungen des Unternehmens aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren auch plangemäß abgedeckt werden können. Denn, wie gesagt, Sanierungen können wir damit keine machen.

NÖWI: Für wie lange kann das Kapital dem Unternehmen zur Verfügung stehen?

Agneter: Der Kreditteil kann, wenn er als Betriebsmittelfinanzierung gedacht ist, für 5 Jahre verfügbar bleiben. Wenn er für Investitionen verwendet wird, bis 8 Jahre, wobei innerhalb dieser Zeit Rückzahlungsraten vorgesehen sind. Der Eigenkapitalteil ist für 5 Jahre nachrangig gestellt und soll danach in 3 jährlichen Raten rückgeführt werden, sodass auch er nach 8 Jahren getilgt ist.

NÖWI: Kann sich ein kleines Unternehmen solch einen Eigenkapitalschub auch leisten?

Agneter: Durch die Unterstützung des Landes NÖ sind wir in der Lage, diese Kapitalspritze als Förderung durch-

zuführen. Rechnet man die laufenden Kosten für diese Kombinationsfinanzierung für 8 Jahre zusammen, so kommt man auf eine vergleichbare Zinsenbelastung von etwas über 5%. Natürlich liegt das höher als ein billiger Kredit.

In Anbetracht der Gestaltung von einem Viertel als Eigenkapital, für das keine separaten Sicherheiten zu bringen sind, und eines mit einer NÖBEG-Haftung versehenen Kredites kann das dennoch als sehr fair bepreiste Finanzierung bezeichnet werden. Das Modell kann bis zu einem Finanzierungsvolumen von zusammen 200.000 € genutzt werden, somit maximal 50.000 € Eigenkapital und 150.000 € Kredit. Bei Anträgen unter 100.000 € verrechnen wir keine Bearbeitungsgebühr, darüber 0,5% des Antragsvolumens.

NÖWI: Wie kommt ein Unternehmen zu dieser Finanzierung?

Agneter: Einfach den Weg zur Hausbank gehen und – wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind – mit dem Bankbetreuer den Antrag stellen. Es gibt ein einheitliches Antragsformular. Wenn alle erforderlichen Unterlagen laut diesem Formular vorliegen, können wir auch rasch entscheiden.

NÖ Eigenkapitalsicherungsmodell für KMU zur Stärkung der Liquidität und Eigenkapitalausstattung

Finanzierungsanlässe

- Diversifikation
- Projekt- / Auftragsfinanzierung
- Markterschließung
- Energierrelevante Maßnahmen
- Verbesserung der Finanzierungsstruktur

Kombination aus Bürgschaft und stiller Beteiligung

Finanzierungsbetrag: € 60.000,- bis € 200.000,-

Verwendung: Investitions- und Betriebsmittelbedarf

	75%	25%
	Kredit	stille Beteiligung
	mit 50% NÖBEG Haftung	Eigenkapitalwirksame Finanzierung *)
Finanzierungsbetrag	€ 60.000,- bis € 200.000,-	
Verwendung:	Investitions- und Betriebsmittelbedarf	
Laufzeit:	5 Jahre (BMK)	8 Jahre (**)
	8 Jahre (IK ***)	

*) Die stille Beteiligung ist für die Dauer von 5 Jahren nachrangig gestellt.

**) Bis zu einem Betrag von € 100.000,- erfolgt die Prüfung im vereinfachten Verfahren laut Punkt VI dieser Kundenrichtlinien.

**) In Ausnahmefällen bis 10 Jahre.

Kontakt:

NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH,
 NÖ Bürgschaften GmbH
 1070 Wien, Seidengasse 9-11 / 3.1.,
 Tel. 01/710 52 10/0, Fax – 40
 3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2/Haus B, 4. Stock
 Tel. 02742/90 00/19 3 25, Fax – 19330
 office@noebeg.at, www.noebeg.at



Sanierungsverfahren Neu: Top oder Flop?

Die Sparte Information und Consulting der WKNÖ lädt Sie herzlich zum Intensivseminar ein:

Sanierungsverfahren Neu: Top oder Flop?

am Mittwoch, dem 16. März 2011,

18 Uhr,

WIFI Mödling,

Guntramsdorfer Straße 101,

2340 Mödling

Referentin: Dr. Eva Riess

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Teilnahmegebühr: € 25,-

Sanieren statt ruinieren durch die rechtzeitige Einleitung von Sanierungsmaßnahmen sowie vereinfachte und übersichtliche Verfahrensabläufe hatte das Insolvenzrechtsgesetz 2010 zum Ziel.

Werden diese Ansprüche in der Praxis erfüllt?

Erste Erfahrungsberichte und konkrete Tipps im Umgang mit den neuen Verfahrensmöglichkeiten erfahren Sie kompakt und kompetent von Dr. Eva Riess, einer der renommiertesten Spezialistinnen auf dem Gebiet des Insolvenzrechts und der Unternehmenssanierung.

18 Uhr – Begrüßung

Mag. Wolfgang Schwärzler,

Geschäftsführer der Sparte Information und Consulting

18.05 Uhr – Sanierungsverfahren Neu: Top oder Flop?

Dr. Eva Riess, Rechtsanwältin und Unternehmensberaterin

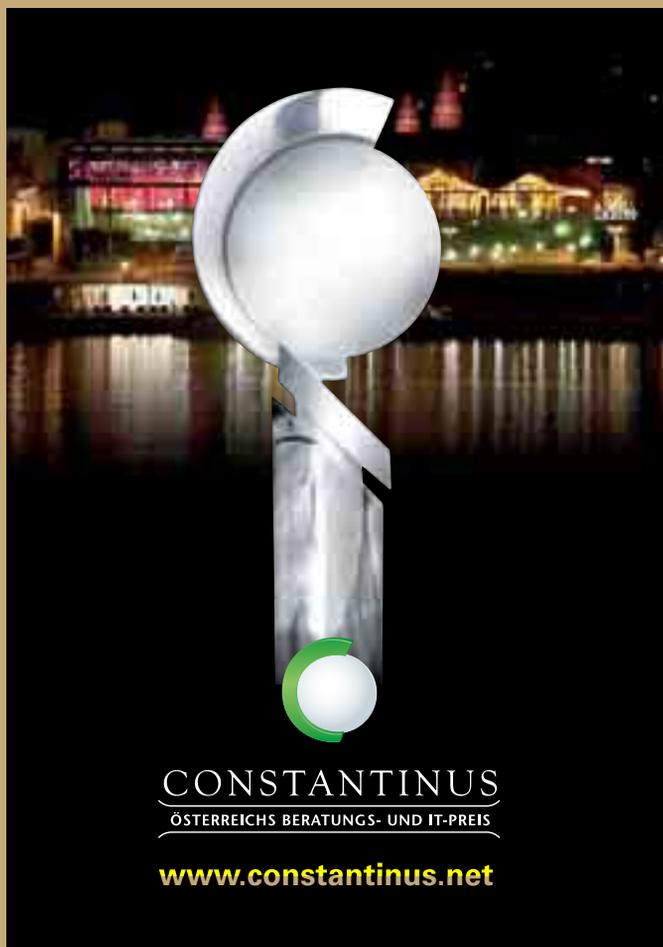
Seminarinhalt:

- Grundzüge des neuen Insolvenzrechts
- Vor- und Nachteile des Sanierungsverfahrens mit und ohne Eigenverwaltung
- Sanierungsplanantrag: Worauf Sie unbedingt achten sollten!
- Kosten
- Ausgesuchte Spezialthemen aus der Praxis, z. B.:
 - Aus- und Absonderungsrechte – Was tun bei Überbelastung der Liegenschaft?
 - Verzugszinsenproblematik
 - Mietzinsrückstände – Schutz vor Räumungsexekution

Im Anschluss laden wir Sie sehr herzlich zu einem Imbiss ein. Wir freuen und auf Ihr Kommen!

Ihr Anmeldung nehmen Sie bitte unter der E-Mail: ic@wknoe.at vor. Den Zahlschein übermitteln wir Ihnen nach Erhalt Ihrer Anmeldung.

Sichern Sie sich gleich Ihren Platz!



CONSTANTINUS
ÖSTERREICH'S BERATUNGS- UND IT-PREIS

www.constantinus.net

Reichen Sie ein. Treten Sie auf!

Der Constantinus Award ist Österreichs großer Beratungs- und IT-Preis.

Bis 25. März 2011 können

Mitglieder des Fachverbandes UBIT ihre besten Projekte auf

www.constantinus.net einreichen.

Einreichfrist* bis 25. März 2011
Constantinus Gala, 16. Juni 2011
Casineum Velden!

* Die Fachgruppe UBIT NÖ übernimmt die Einreichgebühr für ihre Mitglieder zu 100%!

Mit freundlicher Unterstützung von



Unternehmensberatung und Informationstechnologie

10 neue Akademische Unternehmensberater/innen erhielten Diplom



Foto: z. V. - g.

V. l. n. r.: Alfons H. Helmelt, Hans Jörg Schelling, Alfred Janes, Alfred Harl, Ilse Ennsfellner, Markus Fink, Wolfgang Willim, Markus Basalka und zwei Absolventinnen.

An zehn Absolvent/innen des „General Consulting Program“ (GCP) verlieh die Qualitätsakademie incite des Fachverbandes Unternehmensberatung und IT (UBIT) den Titel „Akademische/r Unternehmensberater/in“. In Anwesenheit von WKÖ-Vizepräsident Dr. Hans Jörg Schelling, Fachverbandsobmann Alfred Harl und des wissenschaftlichen Leiters Prof. Alfred Janes erhielten sie ihre Abschlussur-

kunden. Fachgruppenobfrau Dr. Ilse Ennsfellner ist besonders stolz auf drei Teilnehmer aus Niederösterreich.

Mit dem Lehrgang „Akademische/r Unternehmensberater/in“ bietet die Qualitätsakademie incite Österreichs einziges „General Consulting Program“. An insgesamt 14 Wochenenden wird eine umfangreiche fachliche und prozessorientierte Unternehmensberaterausbildung auf

akademischem Niveau geboten.

Obmann Alfred Harl betont, wie wichtig es für Berater/innen ist, sich laufend weiter zu qualifizieren: „Vor allem in einem wissensbasierten Berufsfeld wie dem der Unternehmensberatung ist eine generalistische Ausbildung absolut notwendig. Unternehmensberater/innen stellen ihren Kunden rasch und präzise das Ex-

pertenwissen zur Verfügung, auf das es ankommt. Unsere Absolvent/innen verfügen über die entsprechend hochwertige Ausbildung, um sich am Markt nachhaltig positionieren und bestehen zu können.“

Die nächste Generation Akademischer Unternehmensberater/innen hat am 4. März 2011 das „General Consulting Program“ begonnen und wird im Frühjahr 2012 abschließen.

Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

Fachgruppentagung Frühjahr 2011

der Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten-NÖ am 7. April 2011 um 11 Uhr im Julius Raab-Saal im WIFI St. Pölten, Landsbergerstr. 1, 3100 St. Pölten.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls* der letzten Fachgrup-

pentagung vom 9. 9. 2010

4. Bericht des Obmanns der Fachgruppe, KommR Gerhard Pesendorfer
5. Finanzielle Gebarung: Rechnungsabschluss 2010*) – Beschlussfassung
6. Berichte aus den Arbeitskreisen
7. Allfälliges und Diskussion

* Das Protokoll der Fachgruppentagung 2010, und der Rechnungsabschluss 2010 liegen im Fachgruppenbüro auf.

• Exportservice



Die Welt gehört Ihnen.



Wie heißt es so schön: Den Mutigen gehört die Welt. Haben Sie schon erwogen, Ihre Produkte und Dienstleistungen außerhalb Österreichs anzubieten? Wir beraten sie gerne und machen Sie fit für internationale Märkte. Denn ein Exportvorhaben beginnt stets im Inland.

„Profitieren Sie von unserer Erfahrung und Objektivität. Ob Erstexporteur oder bereits Exportprofi, niederösterreichische UnternehmerInnen werden von der Wirtschaftskammer tatkräftig unterstützt.“



KommR Sonja Zwanzl
Präsidentin der WKÖ NÖ

bezirke

Baden

wko.at/noe/baden

Betriebseröffnung Visus Online Ges.m.b.H.



Foto: z. V. g.

Anlässlich der Betriebseröffnung der Firma Visus Online Ges.m.b.H. in Möllersdorf übermittelte Bezirksstellenobmann DI (FH) Andreas Kolm (l.) dem Geschäftsführer Jürgen Vobian die Glückwünsche der Wirtschaftskammer. Die Firma beschäftigt sich mit Suchmaschinenmarketing, Optimierung des Webauftritts für effizientes Marketing, klassischer Website-Erstellung und komplettem Marketingportfolio.

Dr. Petra Bohuslav besuchte „Einsteiger des Jahres 2011“



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: LR Dr. Petra Bohuslav, Harald Reim, Bezirksstellenausschussmitglied Rene Hompasz.

Tourismuslandesrätin Dr. Petra Bohuslav besuchte kürzlich Harald Reim in Pottendorf, um ihm zur Wirtshauskultur-Auszeichnung „Einsteiger des Jahres 2011“ zu gratulieren: „Wirtshauskultur-Wirte müssen ihren Gästen sehr viel bieten. Wer eine Auszeichnung erhält hat sehr

viel geleistet. Die Auszeichnung ‚Einsteiger‘ für Harald Reim vom Landgasthof Reim in Pottendorf ist eine Bestätigung für seine tolle Küche und das großartige Ambiente. In Kürze wird es auch in Pottendorf die bekannte Beschilderung ‚Ein Ort mit Wirtshauskultur‘ geben.“

Bruck/Leitha

wko.at/noe/bruck

Friseurmeister Suchy aus Götzensdorf im wohlverdienten Ruhestand



Foto: Bezirksstelle

Im Rahmen der regelmäßigen Betriebsbesuche nutzten die Vertreter der Bezirksstelle, Obmann Klaus Köpplinger (l.), Leiter Thomas Petzel und Bezirksstellenausschussmitglied Walter Schmutterer (2. v. r.) die Gelegenheit, Johann Suchy (2. v. l.) für seine langjährige Tätigkeit als Friseurmeister in Trautmannsdorf zu danken. Mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent wurden Johann und Anneliese Suchy zum wohlverdienten Ruhestand beglückwünscht.

Gänserndorf

wko.at/noe/gaenserndorf

Zimmermeister Josef Klug verstorben

Josef Klug, Zimmermeister aus Haringsee, trat in den väterlichen Zimmereibetrieb ein und legte 1947 die Lehrabschlussprüfung ab. Nach Absolvierung der HTL folgte 1962 die Meisterprüfung. 1963 übernahm er den väterlichen Betrieb. Mit einem Zimmermeister- und Säbergewerbe war er bis Ende 1992 selbstständig tätig. Als Bezirksvertrauensmann der Landesinnung Holzbau und der Sägeindustrie sowie als Ausschussmitglied in der Landesinnung Holzbau konnte er viel für seinen Berufsstand erreichen.

Am 18. Februar 2011 verstarb er nach langem schweren Leiden. Seitens der Bezirksstelle Gänserndorf nahm Mag. Norbert Panny am Begräbnis teil.



Foto: z. V. g.

Neuer Bezirksvertrauensmann der Werbung und Marktkommunikation

Christian Poms, Inhaber von CP Grafikdesign in Gänserndorf Süd, wurde im Herbst 2010 zur Bezirksvertrauensperson ernannt. Er ist seit August 2009 als selbstständiger Werbedesigner tätig. Im Herbst 2009 machte er eine Ausbildung zum Marketing & Multimedia-Coach am WIFI Mödling, welche bis Februar 2010 dauerte und mit einer Diplomprüfung und Diplomarbeit erfolgreich abgeschlossen wurde. Im Dezember 2009 wurde das Unternehmen CP Grafikdesign anschließend als Werbeagentur angemeldet und erhielt im Juni 2010 die CAAA-Zertifizierung. Die Schwerpunkte der Agentur sind Logo-Entwicklung, Corporate Design, Design Coaching und Webdesign.

Mit der Funktion als Bezirksvertrauensperson möchte Herr Poms einerseits das Netzwerk der Mitglieder der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation in Gänserndorf kennenlernen und andererseits mit diversen Stammtischen die Aktivitäten steigern. Dort werden aktuelle Themen besprochen, wie z. B. Versicherungspaket (Betriebsausfallver-



Christian Poms

sicherung), Slogan- und Ideenbank, etc. und mögliche Synergien geknüpft. Seine Aufgabe wird es unter anderem sein, Themen der Fachgruppe weiterzuvermitteln und als Sprachrohr und Bindeglied für die lokalen Mitglieder zu agieren. Geplante Veranstaltungen für 2011 sind ein Stammtisch der Fachgruppe im Frühjahr und ein Fachgruppen-Dialog im Herbst 2011. Bei Fragen und Anregungen steht Herr Poms selbstverständlich zur Verfügung (Kontakt über www.cpgrafikdesign.com)

Foto: z. V. g.

Hollabrunn

wko.at/noe/hollabrunn

Bezirksstellenobmann Babinsky besuchte Baumeister DI Josef Zahm



Foto: Bezirksstelle

„Mein Hauptaufgabengebiet sind Schätzungen von Liegenschaften und Gebäuden für Banken und Versicherungen“, so der gerichtlich beeedete Sachverständige für Hochbau, Straßenbau und Verkehrsplanung, DI Zahm. Er hat Bauingenieurwesen studiert und kann auf eine über 50-jährige (!) Erfahrung zurückblicken. Bereits sein Vater hat eine Baufirma in Himberg geführt, wo Josef Zahm das Bauwesen von der Pike auf gelernt hat. Im Bild: Obmann Vbgm. Ing. Alfred Babinsky und DI Josef Zahm.

Gmünd

wko.at/noe/gmuend

Vorstandssitzung der Jungen Wirtschaft



Foto: NÖN/Gmünder Zeitung

Erarbeiteten gemeinsam das Jahresprogramm für die Junge Wirtschaft des Bezirkes Gmünd. V. l. n. r. Bezirksvorsitzender Jochen Flicker, Horst Einfalt, Verena Kainz, Daniela Schattauer, Erwin Halmenschlager, Wolfgang Stark und Bezirksstellenleiter Mag. (FH) Andreas Krenn.

Jochen Flicker, Bezirksvorsitzender der Jungen Wirtschaft Gmünd, lud am 23. Februar seine Vorstandsmitglieder zu einer Sitzung in die Wirtschaftskammer Gmünd ein.

Auf der Tagesordnung stand das Jahresprogramm der JW Gmünd. Bei der Sitzung wurden die Themenschwerpunkte, darunter Vortragsreihen sowie Firmenbesichtigungen, für das

heurige Jahr fixiert.

Bezirksvorsitzender Flicker betonte auch, dass er mit bezirksübergreifenden Veranstaltungen das Netzwerk der Jungen Wirtschaft im nördlichen Waldviertel weiter forcieren möchte. Erfahrungsaustausch sowie gemeinsame Problemlösungen stehen für ihn ebenso im Vordergrund wie Informationsveranstaltungen.

Korneuburg/Stockerau

wko.at/noe/korneuburg

Jimmy on Tour – Tag der offenen Tür in der LBS Stockerau



Foto: Bezirksstelle

Am Tag der offenen Tür in der Landesberufsschule Stockerau gab es großen Andrang. Informationen über die Lehre, Lehrbetriebe, Lehrberufe, Lehrzeit, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, etc. bot der „Jimmy-Informationstand“ der WKNÖ. Die Lehrlinge führten die Besucher stolz durch „ihre“ Schule und erklärten die verschiedensten Unterrichtsfächer. Begehrter war auch ein Blick in den Laborunterricht, wo die SchülerInnen „live“ den Schulalltag erlebten. V. l. Abteilungleiter Mag. Reinhard Winter, Michael Halbwachs, Berufsschuldirektor Mag. Ing. Werner Klaus, Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser, Daniel Melchior.

Brigitte Luh stellt Fotos auf Leinwand in der Bezirksstelle aus



Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser (l.) bekam Lust auf eine Afrikareise mit der Fotografin Brigitte Luh.

Bei einem Namibia-Abend zeigte Brigitte Luh die grandiosen Fotos ihrer Namibia-Reise im Raiffeisen-Kompetenzzentrum Korneuburg. Einige ausgewählte Fotos konnten die Besucher auf Leinen bewundern. „Die Fotos sollen ein bisschen Farbe in den grauen Alltag bringen und das Interesse am Fotografieren wecken“ sagt Brigitte Luh.

Nunmehr sind die Fotos auf Leinwand in der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Korneuburg (Hauptplatz 24) während den Öffnungszeiten (Montag, Dienstag, Freitag 7.30 bis 16 Uhr) zu sehen. Wer jetzt Lust bekommen hat, selbst zu fotografieren, kann dies bei Brigitte Luh spielerisch und mit Spaß erlernen. Infos unter www.brigitte-luh.at

Krems

wko.at/noe/krems

Für 25-jährige Firmentreue ausgezeichnet



Bereits seit 25 Jahren ist Franz Dallinger als Landmaschinenmechaniker bei der Firma Herbert Michl in Maria Laach beschäftigt. Dazu gratulierte Bezirksstellenausschuss-Mitglied Franz Schütz (l.) mit der Silbernen Mitarbeiter-Medaille. Firmeninhaber Herbert Michl und Gattin Andrea (r.) dankten für die gute Zusammenarbeit.

K1 fashion Shop in Krems



Foto: Luh

In Krems hat der Frühling schon begonnen – zumindest in der Oberen Landstraße. Der K1 fashion Shop – vormals Vero Moda – putzt mit zusätzlichen neuen Labels den Frühling so richtig auf. Shopleiterin Sabine Parzer lud mit ihrem Team zum Eröffnungsempfang und natürlich war auch FIW-Vorsitzende Gaby Gaukel zur Stelle, um Frau Parzer zu gratulieren und die frühlingsfrische Mode in Augenschein zu nehmen. Stolz zeigte sich Rosa-Maria Wagner von der Kaufstrasse Krems, denn „ihr Schützling“ Sabine Parzer hat sich im Unternehmen vom Lehrling bis zur Shopleiterin empor gearbeitet. Im Bild FIW-Vorsitzende Gaby Gaukel, Sabine Parzer und Rosa-Maria Wagner.

Foto: z. V. g.

Technische Beratung für verwaltungsbehördliche Verfahren

In der Bezirkshauptmannschaft Krems wird am Donnerstag, dem 17. März, von 8 bis 11 Uhr ein Sprechtag abgehalten (Terminvereinbarung: 02732/90 25/Kl. 30 2 39, 30 2 40 bzw. Kl. 30 2 42).

Amtssachverständige des NÖ Gebietsbauamtes, der NÖ Landesregierung und des Arbeitsinspektorates werden zur Ver-

fügung stehen.

Bitte schriftliche Unterlagen und Pläne mitnehmen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 01.

Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren

Der Magistrat der Stadt Krems hält in der Gaswerkgasasse 9, 2. Stock, von 8 bis 12 Uhr Sprechtag für Gewerbetreibende ab. Nächster Termin: 15. März. Amtssachverständige des Magistrates, ein Vertreter des Arbeitsinspektorates und der Leiter der Gewerbebehörde werden für Fragen in gewerbe- und baurechtlichen

Angelegenheiten zur Verfügung stehen. (Anmeldung: Tel. 02732/801/425).

Bitte schriftliche Unterlagen und Pläne mitnehmen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie in der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation der WKNÖ unter 02742/851/16 3 01.

Lilienfeld

wko.at/noe/lilienfeld

SVA-Sprechtag

Der nächste Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft findet am Donnerstag, dem 17. März 2011 (8 bis 12 Uhr), in der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Lilienfeld, Badenbergerstraße 13, 3180 Lilienfeld, statt.

Foto: Lechner

Sonnenholz-Info-Tage bei Holzwerke Zöchling in Kleinzell



Foto: z. V. g.

Am 8. April sowie am 6. und 7. Mai finden bei den Holzwerken Zöchling in Kleinzell wieder die Sonnenholz-Info-Tage statt. Der Musterplatz wird um einige Terrassenflächen erweitert und ein Bereich für Sichtschutz und Gartenzäune integriert. Es werden auch wieder innovative Produktneuheiten vorgestellt. Weiters erwartet die Besucher ein Workshop, in dem das fachgerechte Verlegen eines Terrassenbodens gezeigt wird. Man erhält alle wichtigen Informationen, Tipps und Tricks rund um das Verlegen oder kann gleich selbst Hand anlegen, also „learning by doing“.

www.sonnenholz.at

7. Treffpunkt Wirtschaft in der Bezirksstelle

Am Dienstag, dem 29. März 2011, findet in der Bezirksstelle bereits zum siebten Mal der Treffpunkt Wirtschaft statt.

Bei diesem Event wird die Möglichkeit geboten, in angenehmer Atmosphäre das Ge-

spräch mit Präsidentin Sonja Zwanzl, mit anderen Unternehmern, mit Vertretern von Behörden, Ämtern und Institutionen sowie dem Team der Bezirksstelle zu suchen.

Anmeldungen und Infos: 02762/52 3 19.

Melk

wko.at/noe/melk

Orthopädie Hörmann eröffnete Geschäft in Loosdorf

Reinhard Hörmann führt das Unternehmen Orthopädie Schuh & Technik in St. Leonhard am Forst seit 1994, sowie das 2002 in Ruprechtshofen neu errichtete Schuhfachgeschäft. Seit 1. März bietet der Orthopäde seine Dienste nun auch in den neu adaptierten Geschäftsräumen in Loosdorf, Wiener Straße 31, an. Zusätzlich werden hochwertige und gesunde Schuhmode und Textilien für

Sport und Freizeit offeriert. Zur Eröffnung konnte Reinhard Hörmann Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, den Bürgermeister von Schollach Norbert Gleiß sowie eine Abordnung der Loosdorfer Wirtschaft, an der Spitze die Obfrau der „Loosdorfer Wirtschaft aktiv“, Marion Plank, begrüßen.

„Reinhard Hörmann hat sich durch Fleiß, Mut und wirt-



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Pfarrer Mag. Zenon Pajak, Bgm. Norbert Gleiß, gf. GR Anton Mitschitz, Marion Plank, Reinhard Hörmann, Herta Mikesch und Anita Grunn.

schaftlichen Weitblick eine stabile Basis geschaffen. Er bietet nicht nur Schuhe und Orthopädie für die Gesundheit an, sondern kombiniert dieses geschäftliche Standbein mit Textil für Sport und Freizeit. Dieses

Geschäft ist eine Erweiterung der Angebotspalette für die Region rund um Loosdorf. Ich wünsche ihm für die weitere Geschäftsentwicklung alles erdenklich Gute!“, so Herta Mikesch.

2 x 50 im Landgasthof Bürgmayr-Posseth



Foto: z. V. g.

V. l.: Dr. Andreas Nunzer, Maria und Reinhard Bürgmayr-Posseth.

Reinhard Bürgmayr-Posseth und seine Gattin Maria feierten gemeinsam ihren 50. Geburtstag. Aus diesem Grund kamen zahlreiche Gäste, um mit den Jubilaren anzustoßen, unter ihnen der Leiter der Bezirksstelle Melk Wirtschaftskammer NÖ Dr. Andreas Nunzer, LAbg. Gerhard Karner, Bgm. Ing. Manfred Roitner und Vizebgm. Roland Muhr. Sie würdigten das Engagement von Reinhard Bürgmayr-Posseth und seiner Gattin.

„Unser Jubilar hat sich seit

Jahren für die Wirtschaft des Ortes, für die Weiterentwicklung der Region und des Bezirkes unter anderem als geschäftsführender Gemeinderat und im Bereich Tourismus erfolgreich engagiert“, so Andreas Nunzer in seiner Gratulation.

Auf Grund seines langjährigen und erfolgreichen Wirkens, wurde ihm die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer NÖ verliehen und durch Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer überreicht.



Mistelbach

wko.at/noe/mistelbach

China-Tag in HAK Mistelbach



Foto: HAK Mistelbach

Mag. Klaus Kaweczka, Dir. Mag. Johannes Berthold und Projektverantwortliche Mag. Karin Bobek (v. r. n. l.) mit einigen der sehr engagierten Schülerinnen und Schülern der HAK Mistelbach.

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und der Volksrepublik China veranstaltete die HAK Mistelbach am 24. Februar einen China-Tag. Im Rahmen eines fächer- und klassenübergreifenden Projekts gestalteten die Schüler/innen der 4. und 5. Jahrgänge 14 Ausstellungsstände und präsentierten Informationen über das „Reich der Mitte“. Geboten wurden Infos über Internationales Marketing, Wirtschaftsgeographie, Verfassung, Menschenrechte, Geschichte, Kultur, Jugend und Bildung, Traditionelle Chinesische Medizin und berühmte Persönlichkeiten.

Direktor Mag. Johannes Bert-

hold begrüßte als Ehrengäste Bezirksstellenleiter Dir. Wolfgang Seltenhammer und Filialleiter Helmut Schwarz von der Erste Bank Mistelbach sowie WKNÖ-Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka, die von den Leistungen beeindruckt waren. Er bedankte sich bei Prof. Mag. Karin Bobek für die Idee und die großartige Organisation und bei allen mithelfenden Lehrerkolleginnen und -kollegen.

Im Anschluss berichtete Manfred Titze über seine Erfahrungen als erfolgreicher österreichischer Unternehmer in China. Den Ausklang fand der gelungene Projekt-Tag mit einem chinesischen Buffet.

www.china-tag.at.tf

Gastwirstammtisch: Einstimmung auf Landesausstellung

Ein dichtes Programm gab es am 28. Februar beim Gastwirte-Bezirksstammtisch im Hotel Veltlin in Poysdorf, zu dem Bezirksvertrauensfrau Karin Mewald geladen hatte: Neben Landesausstellung 2013 („Brot & Wein“) in Asparn/Zaya und Poysdorf standen auch Aktuelles aus den Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie und die Neuwahl der Bezirksvertrauensperson auf der Tagesordnung. Dass man mit den The-

men richtig lag, zeigte die große Anzahl an Gastronomen.

Hauptinteresse galt dem Thema Landesausstellung 2013, das für den Tourismus eine Herausforderung, aber auch eine große Chance sein wird. Kurt Farasin, Geschäftsführer der Landesausstellungen, stellte gemeinsam mit anderen Referenten Pläne, Ideen für „Brot & Wein“ bzw. auch Erfahrungen aus der Vorbereitung in Carnuntum vor.

Melitta Ott (Bezirksvertrauens-



Foto: Mistelbach

V. l. KommR Rudolf Demschner, Kurt Farasin, LAbg. Mag. Kurt Hackl, Karin Mewald, KommR Franz Riefenthaler, Melitta Ott, DI Heidemarie Hellmer und Mag. Laura Weichhart.

ensfrau Amstetten) brachte hautnah Erfahrungen aus der NÖ Landesausstellung 2007 in Waidhofen/Ybbs und 1988 in Seitenstetten. Tenor von Melitta Ott war dabei unter anderem: „Wir Gastronomen müssen zusammenhalten, denn gemeinsam können wir Herausforderung besser schaffen. Wichtig ist dabei auch, dass ein Augen-

merk auf Qualität gelegt wird.“ Bei der abschließenden Neuwahl der Bezirksvertrauensperson wurde Karin Mewald einstimmig wiedergewählt. Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner, Bezirksstellenausschussmitglied LAbg. Mag. Kurt Hackl und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka gratulierten.

Lehrlingsseminare der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft

Die Niederösterreichische Volkswirtschaftliche Gesellschaft bietet in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Mistelbach folgende Lehrlingsseminare an:

Modul I „Der Lehrling als Berufseinsteiger“ am 6. April, Modul II „Der Lehrling auf dem Weg zur Fachkraft“ am 13. Ap-

ril und Modul III „Karriere mit Lehre“ am 4. Mai. Kosten: Person/Seminar Euro 85,-.

Benehmen „On Top“ am 18. Mai sowie Motivation! So macht Arbeit Spaß am 25. Mai, jeweils von 8.30 bis 16.30 Uhr, Kosten: Person/Seminar Euro 95,-.

Anmeldungen: Tel. 01/533 08 71.

Mödling

wko.at/noe/moedling

Technische Beratungen

• **Beratungen beim Gebietsbauamt V.** Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung von 16 bis 18 Uhr, Gebietsbauamt V. Mödling, Bahnstraße 2 (im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft).

Anmeldungen unter: Tel. 02236/90 25/45 5 02, Fax 02236/90 25/45 5 10, E-Mail: post.gba5@noel.gv.at

• **Bausprechtage für Betriebsanlagenverfahren,** 25. 3. 2011 von 8 bis 11.30 Uhr, Bezirkshauptmannschaft Mödling, Bahnstraße 2, 3. Stock, Zimmer 338.

Anmeldung unter Tel. 02236/90 25/34 2 38.

Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzubringen!

Raumordnungsprogramm Brunn am Gebirge: Änderung

Die Marktgemeinde Brunn am Gebirge beabsichtigt die Abänderung des im Raumordnungsprogramm enthaltenen Flächenwidmungsplanes. Der Entwurf liegt bis 17. 3. 2011 im Bauamt der Marktgemeinde

Brunn am Gebirge, Zimmer 26, während den Parteienverkehrszeiten (Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr) zur Einsicht auf. Jeder ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Die beste Handsemmel kommt aus Mödling



Foto: Christian Husar

V. r. n. l.: Astrid und Jörg Kolm mit Barbara van Melle (Slow Food Wien).

„Slow Food Wien“ hat im Rahmen der Auszeichnung „Lebensmittelhandwerk 2011“ im Casino Wien die beste Handsemmel Wiens gekürt. Gold geht nach Mödling. Die Bäckerei Kolm konnte sich gegenüber den insgesamt 16 Einreichungen durchsetzen.

Jörg Kolm freut sich gemeinsam mit seiner Frau Astrid

über diese Auszeichnung, die die Beiden ihren Mitarbeitern widmen: „Jeder leistet durch fachliches Können einen großen Beitrag. Der Preis ist eine wunderschöne Anerkennung für unsere Arbeit abseits von industrieller Fertigung. Auch in Zeiten der Technik gilt immer noch: Die perfekte Semmel wird von Hand geformt.“

Veranstungstipps

• **„Die Geschichte vom hässlichen Entlein“ ... oder wie aus einem Produkt eine verkaufstarke und attraktive Marke wird.** 14. 3. 2011 – 18.30 Uhr, Haus der Wirtschaft, 2340 Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Vortragender: Dkkfm. Ing. Mario Typpl MMC

Erfolgsrezepte für EPU und KMU. Praxisorientiert werden Aufgabenstellungen und Lösungsansätze aus Mario Typpl's Beratungsprojekten mit theoretischem Wissen verknüpft.

Anmeldung unter moedling@wknoe.at oder Fax 02236/22 1 96/31 4 99.

• **Frau in der Wirtschaft – Ladies Lounge,** 4. 4. 2011 – 19 Uhr.

Elisabeth Jelinek, Jelinek Akademie für Wirtschaftscoaches, Wirtschafttreibende und Trainerin informiert aus ihrem 20-jährigen Erfahrungsschatz

rund um Potenzialsteigerung und Persönlichkeitsentwicklung für Unternehmer.

Haus der Wirtschaft, Sitzungszimmer der Bezirksstelle, 2340 Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

• **Ideensprechtag: Patente – Marken – Muster – Technologien,** 4. 4. 2011, Haus der Wirtschaft, 2340 Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Dieser Informationstag bietet Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern.

Persönliche Terminvereinbarung ist unbedingt notwendig: Tel. 02742/851/16 5 01 Frau Hösel.

• **Informationsveranstaltung zur „Öffnung des Arbeitsmarktes ab 1. 5. 2011“,** 13. 4. 2011 – 14 Uhr, Kongresscasino Baden, 2500 Baden, Kaiser-Franz-Ring 1.

Vernissage zum Thema „Frauentag in einer Männerwelt???“



Foto: Christoph Dworak/NÖN

V. l. n. r.: Elisabeth Bunka-Peklar, Bundesministerin Gabriele Heinsch-Hosek, Tony Rei.

Elisabeth Bunka-Peklar konzipierte, organisierte über mehrere Monate und kuratierte die künstlerisch abwechslungsreiche, teils nachdenkliche, aber auch humorvolle Ausstellung im Haus der Wirtschaft Mödling anlässlich des 100. Internationalen Frauentages. „Ich habe 20 Künstlerinnen und Künstler gewinnen können, das Thema in den unterschiedlichsten Ausdrucksformen wie Acryl, Öl, Grafik, Keramik, Press-Art, Photographie, Betonguss und Gips darzustellen“, so Elisabeth Bunka-Peklar.

Frauenministerin Gabriele Heinsch-Hosek legte in ihrer Rede zum 100. Internationalen Frauentag dar, dass die gravierendsten Ungleichbehandlungen von Frauen durch Politikerinnen früherer Generationen

erfolgreich beseitigt werden konnten: „Wir haben viel erreicht. Aber wir müssen noch an vielen kleinen Schrauben drehen. Zentrales Thema der Frauenpolitik liegt in gleichem Lohn für gleiche Arbeit.“

Die Ausstellung des Frauenbeirates mit Obfrau Silvia Drechsler an der Spitze und Kuratorin Elisabeth Bunka-Peklar zeigte Werke von Stefan Bauer, Dr. Rudolf Bilzer, Elisabeth Bunka-Peklar, Barbara Kaiser, Ing. Kurt Kerschischnik, Helga Kirner, Karin Kneissl, Mag. Claudia Kragulj, Elisabeth Krimmer, Willy Kraus, Paul Landerl, Elfriede Mach, Brigitte Mende, Heidi Naumann, Peter Newrkla, Mag. Sylvia Polt, Erwin Rypacek, Dr. Gaby Schätzle, Rudolf Scheer und der Magier Tony Rei.

Raumordnungsprogramm Vösendorf: Änderung

Die Marktgemeinde Vösendorf beabsichtigt die Abänderung des Raumordnungsprogramms. Beschränkung eines Großteils der Wohnbauflächen mit der Widmungsart „Bauland-Wohngebiet (BW)“ innerhalb des Gemeindegebietes mit dem Zusatz „maximal 2 Wohneinheiten (-2E)“ bzw. „maximal 3 Wohneinheiten

(-3WE)“. Der Entwurf liegt bis 18. 3. 2011 im Bauamt der Marktgemeinde Vösendorf, 2. Stock, Zimmer 201, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Donnerstag zusätzlich von 13 bis 18 Uhr) zur Einsicht auf.

Jeder ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

SVA-Sprechttag

Freitag, 18. März 2011, 8. bis 12 Uhr, Wirtschaftskammer Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.



Neunkirchen

wko.at/noe/neunkirchen

Phönix Ostarrichi eröffnete Verkaufslokal



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Erich Reiterer, Alois Schöchl, Abg. z. NR Hans Hechtl, Phönix Ostarrichi-Gründer Walter Scheed, Ernst Fuchs, Str. Mag. Christian Samwald, Bgm. LAbg. Rupert Dworak, Str. Peter Spicker, KommR Christa Bogath, AK-Bezirksstellenleiter Gerhard Windbichler, AMS-Geschäftsstellenleiter Bgm. Walter Jeitler, Marion Handler und Mag. Josef Braunstorfer.

Am 25. Februar wurde in Ternitz, Hauptstraße 20, das Verkaufslokal von Phönix Ostarrichi, Verein für Arbeits- und Beschäftigungsinitiativen, eröffnet. Geschäftsführer Erich Reiterer konnte dazu zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Seitens der Bezirksstelle gratulierten Ausschussmitglied Stadtrat Peter Spicker sowie Leiter Mag. Josef Braunstorfer und wünschten weiterhin viel geschäftlichen Erfolg. Die Glückwünsche der Stadtgemeinde Ternitz übermittelte Bgm. LAbg. Rupert Dworak.

HandelsschülerInnen zu Besuch bei NÖGKK und WKNÖ



Foto: Bezirksstelle

SchülerInnen mit ihren Professoren Mag. Posch und Frau Mag. Lang sowie Bezirksstellenreferent Mag. Johann Ungersböck und WIFI-Zweigstellenleiter Josef Brechelmacher MAS.

Entrepreneurship – Unternehmertum, ein Begriff, der in der Handelsschule Neunkirchen ganz groß geschrieben wird. Schon ab der zweiten Klasse wird in Übungsfirmen begonnen, sich damit zu beschäftigen. Die Gründung eines eigenen kleinen Unternehmens steht im Mittelpunkt der praxisorientierten Ausbildung.

Als Höhepunkt konnten nun die SchülerInnen der dritten Klassen, in Begleitung ihrer Professoren Mag. Posch und Frau Mag. Lang, die Bezirksstellen der NÖGKK und der Wirtschaftskammer Niederösterreich besuchen. Bei der NÖGKK erfuhren die SchülerInnen von Leiter Gerhard Klambauer sehr viel Interessantes, speziell über

die Selbstversicherung, und hatten danach besondere Freude bei einem Quiz mit Gewinnspiel.

In der Wirtschaftskammer wurden sie von Mag. Johann Ungersböck über die Aufgaben und die Organisation der Wirtschaftskammer informiert. Von ganz besonderem Interesse war jedoch die Information zum Thema Unternehmensgründung. Mag. Ungersböck

konnte den Schülern sehr gut den Zugang zu einem Gewerbe erklären und ihnen klarmachen, dass das auch für sie ein sehr zukunftsorientierter, gangbarer Weg ist.

WIFI-Zweigstellenleiter Josef Brechelmacher MAS stellte das Kursangebot des WIFI vor und insbesondere auch den Weg, die Berufsreifeprüfung nach der Handelsschule abzulegen.

St. Pölten

wko.at/noe/stpoelten

Neueröffnung – „Eder“ am Bahnhofplatz



Foto: Koch

2 Jahre nach der durch den Umbau des Bahnhofs bedingten Schließung des „Johann Strauß-Cafés“, hat St. Pölten endlich wieder ein vollwertiges Lokal am Bahnhof. Das erfahrene Team rund um die Betriebsinhaberin Sabine Eder bereichert seit 10 Jahren die Lokalszene in St. Pölten und krönt mit dem neuen „Eder“ eine erfolgreiche Gastronomiegeschichte. Gastronomieexpertin Sabine Eder hat sich etwas ganz Neues ausgedacht. Ein Lokal passt sich den Tageszeiten an und schafft ein dementsprechendes, ideales Ambiente. WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler gratulierte zur gelungenen Eröffnungsfeier.

Mitarbeitererehrung im Pressehaus St. Pölten



Foto: Marschnik

Für ihre langjährige Treue wurden zahlreiche MitarbeiterInnen des Pressehauses St. Pölten geehrt. Die Firmenfeier fand traditionell im Gasthaus Figl in St. Pölten-Rattersdorf statt. „Wir sind sehr stolz, dass wir so vielen MitarbeiterInnen zum Dienstjubiläum gratulieren dürfen“, freute sich Pressehaus-Geschäftsführer Harald Knabl. „Jahrzehntelange Zugehörigkeit zu einem Unternehmen ist auch Symbol für Beständigkeit und Verlässlichkeit. Erfolgreiche Mitarbeiter machen ein erfolgreiches Unternehmen aus“, betonte WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich bei der Überreichung der Medaillen. Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler schloss sich den Glückwünschen an. Alles Gute für die Zukunft wünschten auch AK-Vizepräsident Markus Wieser und Bezirksstellenleiter Andreas Windl.

Waidhofen/Thaya

wko.at/noe/waidhofen-thaya

**Schndl & Co GesmbH –
Meisterbrief für Spengler**

Foto: z. V. g.

V. l.: Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger, Wolfgang Kreuzer und Geschäftsführer Herbert Schndl.

Geschäftsführer Herbert Schndl, Schndl & Co GesmbH in Waidhofen/Thaya, und der Obmann der Wirtschaftskammer Waidhofen/Thaya Ing. Reinhart Blumberger

gratulierten Wolfgang Kreuzer zur bestandenen Meisterprüfung für das Spenglergewerbe. „Wenn Unternehmen ihre MitarbeiterInnen in eine Maßnahme zur beruflichen Weiterent-

wicklung senden, erwarten sie, dass diese etwas lernen und das Gelernte im späteren Berufsalltag einsetzen können. Wir sind stolz, unserem Mitarbeiter

zu dieser tollen Leistung gratulieren zu können und de facto so mehr Wertschöpfung für unser Unternehmen zu gewinnen“, so Herbert Schndl.

Wr. Neustadt

wko.at/noe/wr.neustadt

JW Kitchen-Party

Christoph Hönig vom Hotel Post in Kirchschlag in der Buckligen Welt, Günser Straße 2, lädt zur JW Kitchen-Party am 27. März, 19 Uhr, in seine erst vor Kurzem umgebaute Küche. Programm: Sektempfang, Begrüßung & „Adjustierung für den Einsatz am Herd“, ab in Küche – Begrüßung durch den Koch

Überraschungs-Action-Einlage Zubereitung Hauptgang – schauen, kosten, mithelfen, danach süßer Abschluss des kulinarischen Abenteuers. Das Küchenteam ist auch gerne bereit, kleine Tipps und Tricks zu verraten.

Teilnahmebetrag: € 33,- pro Person (inkl. Original JW-Kitchenparty-Kochschürze). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



Foto: Bezirksstelle

Andrea List-Margreiter (Bezirksstelle) und Martin Freiler (Werbung Event), JW Bucklige Welt.

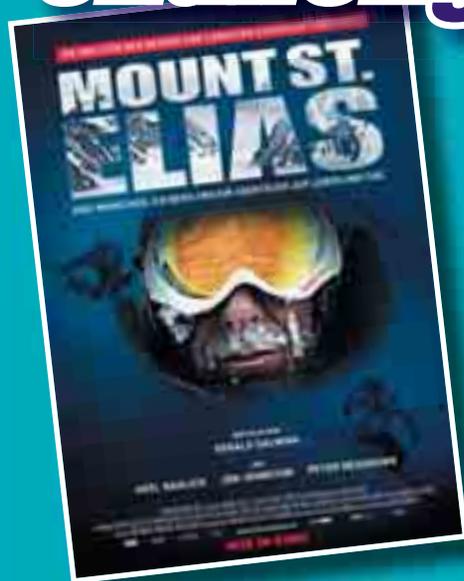
Anmeldung: E-Mail: andrea.list-margreiter@wknoe.at Tel. 02622/22 1 08/ 32 3 22 Mit Unterstützung der Sparkasse Kirchschlag, Allianz und Motorsport Knöbl.



Junge Wirtschaft Business Lounge 2011



challenge.choice.chance



Making Of des Films mit Extremsportler Axel Naglich

Die Junge Wirtschaft der Wirtschaftskammer NÖ veranstaltet gemeinsam mit dem Verein Automobilhandel Wiener Neustadt am Vorabend der Autoerlebnismesse Drive 2011 den Event „challenge.choice.chance“. Einem ausgewählten Publikum werden bereits vor Messebeginn mehr als 40 Auto- und Motorradmarken inkl. zahlreicher Österreichpremiere – der Wiener Neustädter Autohändler gezeigt.

Die JW Business Lounge 2011 bietet allen TeilnehmerInnen die richtige Mischung aus Know-How, Netzwerken, Smalltalk und Chill-Out.

**Donnerstag, 17. März 2011, 18.30 Uhr
Arena Nova Wiener Neustadt**

- ▶ ab 18.30 Uhr: Get together, Szegeti-WelcomeDrink-Empfang
- ▶ 19.00 Uhr: Begrüßung, Moderation: Roman Rafreider
- ▶ 19.10 Uhr: Unternehmertalk
- ▶ 19.45 Uhr: Film ab! Making of Mount St. Elias, Axel Naglich
- ▶ 20.45 Uhr: Preopening der Drive 2011
mit zahlreichen Österreichpremiere, Buffet, Gewinnspiel und Chillout mit DJ Martin Haslinger



Kontakt & Anmeldung:

JW Wiener Neustadt,
Hauptplatz 15, 2700 Wr. Neustadt
andrea.list-margreiter@wknoe.at



AutoErlebnisMesse
Drive

18. - 20. März 2011
www.drive2011.at **Wiener Neustadt**



Nix versäumen
und hintern!



challenge.choice.chance am 17. März 2011

Das Team der Jungen Wirtschaft steckt bereits in den letzten Vorbereitungen für die Business Lounge. Lassen Sie sich den Event des Jahres in Wiener Neustadt nicht entgehen – es wird „extrem“!

challenge.choice.chance

Donnerstag, 17. März 2011, 18.30 Uhr, Arena Nova Wiener Neustadt

Stargast: Axel Naglich, Extrem-Skialpinist – bekannt durch den Film Mount St. Elias www.mountstielias.com

Moderation: Roman Rafreider, ORF

Preopening der Drive 2011: www.drive2011.at

Auch beim Unternemertalk geht es um „challenge.choice.chance“ – was muss ein Unternehmer risikieren und welchen Herausforderungen hat er sich täglich zu stellen? „Du willst was Großes machen, dann musst du was Großes leisten, dann musst du einmal mehr riskieren ...“ so Axel Naglich, der nicht nur Extremsportler, sondern auch Unternehmer ist.

Gleich anmelden und bei der JW Business Lounge an der Ver-



Foto: Conny Doma/ NÖN

Junge Wirtschaft Wiener Neustadt: Andrea List-Margreiter und Vorsitzender Johannes Kerschbaumer.

losung teilnehmen. Unsere Partner und Sponsoren (siehe wko.at/noe/wienerneustadt und www.jungewirtschaft.at/noe) stellen tolle Preise zur Verfügung: Unter anderem

- 1 Samsung Galaxy Tab
- 1 Asus Notebook
- 1 Iphone
- 2 Wellness Gutscheine usw.

Infos und Anmeldung: E-Mail: andrea.list-margreiter@wknoe.at

Johann Jager – 60 Jahre



Foto: Bezirksstelle

Johann Jager (Bildmitte) mit Gattin Inge (l.) und Bezirksstellenausschussmitglied Dieter Holzer (r.).

Seinen 60. Geburtstag feierte am 12. Februar der weit über die Region hinaus bekannte Malermeister Johann Jager aus Ottenschlag. Bezirksstellenausschussmitglied Dieter Holzer übermittelte dem langjährigen Mitglied Dank und Anerkennung der Wirtschaftskammer NÖ.

1974 gründete Johann Jager mit seiner Gattin Inge den Betrieb. Aus dem Nichts wurde in den nächsten Jahrzehnten ein

flourierendes Unternehmen geschaffen, in dem heute rund 30 hochqualifizierte Mitarbeiter tätig sind. 1986 wurde das Betriebsgebäude in Ottenschlag mit Farbenhaus eröffnet. 1998/99 erfolgte die Erweiterung mit dem Umbau des gegenüberliegenden ehemaligen Gasthauses in Werkstätten, Schulungsräume und einer Betriebshalle.

Sohn Johann jun. tritt als Malermeister in die Fußstapfen seines Vaters.

Zwettl

wko.at/noe/zwettl

Poly im Kosmetikstudio Margarete Groß in Zwettl



Foto: z. V. g.

Die Schülerinnen des Fachbereiches Dienstleistung der PTS Zwettl, unter der Leitung von Dipl.-Päd. Sonja Kammerer MSc, besuchten im fachpraktischen Unterricht das Kosmetikstudio Margarete Groß in Zwettl. Direkt aus der Praxis wurde ihnen der richtige Umgang mit Kunden, der Ablauf einer Pediküre und eine Gesichtsbehandlung näher gebracht. Bildmitte hinten: Firmenchefin Margarete Groß.

Schüler besuchten Modehaus Boden



Foto: z. V. g.

Die Schüler des Fachbereiches Handel/Büro der Polytechnischen Schule Zwettl – unter der Leitung von Eva-Maria Rester (l.) – besuchten das Modehaus Boden Zwettl. Firmeninhaberin Martha Boden (r.) gab den Schülern einen Einblick in den Bereich der Warenbestellung, Lieferung, Kalkulation, Werbung und Präsentation. Weiters konnten die angehenden VerkäuferInnen die Schaufenster selbstständig dekorieren und bepreisen. Dieser praktische Unterricht war für die Schüler eine hervorragende Bereicherung ihrer Ausbildung.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWi

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

WKNÖ PC-Ersatzanschaffung 2011

Offenes Verfahren im Oberschwabenbereich gem. BVergG 2006

1. Bezeichnung des Auftraggebers:

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Landsbergerstraße 1

3100 St. Pölten

2. Gegenstand der Leistung:

Lieferung und Implementierung von PC-Endgeräten, Monitoren sowie die automatische Installation der Betriebssysteme und der Software

3. Optionen:

PC-Erweiterungen und Monitore

4. Hauptlieferort:

Niederösterreich

5. Ausschreibende Stelle:

Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Bereich Präsidial- und Personalmanagement, Telefon: +43/27 42/851/13 1 01, Telefax: +43/27 42/851/13 1 99, E-Mail: organisation@wknöe.at

6. Angebotsunterlagen:

Die Angebotsunterlagen sind ausschließlich per E-Mail, Telefax oder schriftlich bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Präsidial- und Personalmanagement, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Telefax: +43/2742/851/13 1 99, E-Mail organisation@wknöe.at, anzufordern.

7. Schlusstermin für die Abgabe des Angebots: 28. 4. 2011, 12 Uhr**8. Ort der Angebotsöffnung:**

28. 4. 2011, 12.30 Uhr

Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Präsidial- und Personalmanagement, Saal K5, Parterre

Kleiner AnzeigerAnzeigenannahme: E-Mail: noewi@mediacontacta.at, Fax 01/523 29 01/33 91, Telefon 01/523 18 31, ISDN 01/523 76 46.

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche.

Anschrift Chiffrebriefe: „Niederösterreichische Wirtschaft“, Mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1.

Chiffreadressen dürfen laut Pressegesetz nicht bekanntgegeben werden.

Preise für „Kleinanzeigen“: Top-Wort € 18,-; pro Wort € 2,-; fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben

und mehr als 15 Buchstaben € 3,95; Mindestgebühr € 22,-;

Chiffregebühr € 7,-; zuzüglich 20% Mehrwertsteuer.

Die Stadtgemeinde Herzogenburg schreibt die Verpachtung des Restaurants im Anton Rupp Freizeitzentrum sowie des Buffetbetriebes im Erlebnisbad „AQUAPARK“ aus. Interessenten, die die Voraussetzung der Gewerbeberechtigung haben, können sich unter Anschluss der entsprechenden Nachweise bis spätestens 22. März 2011 bei der Stadtgemeinde Herzogenburg melden.

Nähere Auskünfte: Stadtdirektor Kurt Schirmer
Tel. 02782/83315-74 oder
stadtdirektor@gde.herzogenburg.at

BUCHHALTUNG/LOHNVERRECHNUNG !KOSTENGÜNSTIG! 0699/115 11 319, www.tomabuch.at

Stühle, Tische und Gartenmöbel: Wir liefern Stühle + Tische sowie verwandte Produkte zu Großhandelspreisen. Großes Lager, viele Modelle, Spezialangebote für Gastronomie. Sitwell Möbel-großhandel, Wr. Neudorf 02236/36 6 08

Lagerfläche ab € 1,50/m² auf Wunsch mit Zustellung und Betreuung, Tel. 07475/52 1 52

BUCHHALTUNG / LOHNVERRECHNUNG / JAHRESABSCHLÜSSE, 0664/530 45 95, www.buchhaltung-kraus.at

Buchhaltung muss nicht teuer sein! Kleinunternehmer-Spezialistin 0664/374 51 38, christine.hellmer@aon.at

FAHNEN, MASTE, TRANSPARENTE Beachflags, RullUps, Schirme etc., www.fahnenmaste.at, 06135/66 36

STAHLBOGENHALLE zum Aktionspreis von EUR 29.000,-, Größe 460 m², Breite 18 m, Länge 25 m, Höhe 6 m, mit Sektionalort. Infos unter www.steel.at, info11@eusteel.net oder 0664/382 39 29.

Übernahme Schlosserarbeiten, Montage von Industrietoren, Garagentoren und Alu-Zaunanlagen 0699/133 782 48

Bezirk Hollabrunn – Kleintransport Botendienst, suche Aufträge, 0664/921 80 73



AUSTROHAUS ist Generalunternehmer im Bereich schlüsselfertiger Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser mit jahrzehntelanger Erfahrung und hunderterten abgewerkelter Bauprojekte.

Wir suchen für unsere weitere Expansion im Raum Niederösterreich, Wien und Nordburgenland:

**planende Baumeister
Bauträger
Projektentwickler**

Sollten Sie an einer langfristigen Zusammenarbeit im Verkauf und Bauabwicklung Interesse haben, so freuen wir uns auf ein persönliches Gespräch!

Ihr Ansprechpartner: **Ing. Kurt Schlattinger**
Tel.: 0664/849 701, Mail: k.schlattinger@austrohaus.at
www.austrohaus.at

Kaufe

KAUFE jede MODELLEISENBAHN 0664/847 17 59

Auto-Barankauf! Busse – GW – LKW – Haverien – Motorschaden, ab 1996, Tel. 0676/513 56 02

Kaufen jegliche Art von Industrieprodukten (Elektrisch, mechanisch, hydraulisch, pneumatisch), Kugellager, Lagerüberschüssen, Restmengen, Betriebsauflösung oder B-Ware in Bausch & Bogen. Die Waren sind für den Export. Tel. 0676/528 71 79

Nutzfahrzeuge**ANHÄNGER**

Verkauf, Verleih & Service, Reparaturen und §57a-Überprüfungen, HÄNGERPROFI-Steiningger, 2111 Gewerbepark Tresdorf bei Korneuburg, Tel. 02262/73 4 09, www.steiningger.co.at

BERGER

KRÄNE-STAPLER-KOMMUNAL-UND INDUSTRIEMASCHINEN



Aktion – Berger-Foco vollhydraulische Ladekräne, Hubklasse von 15 bis 35 kNm, Sonderpreise, Kreditmöglichkeit.

Tel. 0664/8106738
Hr. Aitzetmüller



PKW ANHÄNGER
www.monsberger.com
02783/8755

Alarmanlagen

www.s3alarm.at

Tel. 01/982 29 22

Angebote

PFOTENEXPRESS e.U. – Kleintransporte aller Art, Einkaufs-Besorgungstierarztfahrten, Pakete, Haushaltsgeräte u. v. m., Abholung und Zustellung mit Sonderlieferservice TIERNOTRUF NÖ, www.pfoten-express.at, 0680/201 98 00 u. 0680/200 85 06

Anhänger

96 Stk. GEBRAUCHTANHÄNGER
an allen HUMER-Standorten österreichweit

Verkauf – Verleih – Service – Pickerl

Info: ☎ 07246 / 7401-0, www.humer.com
oder www.gebrauchtanhaenger.at

Geschäftliches

Vergebe **GASTRONOMIEKONZES-SION**, 0664/199 37 06

Geschäftslokal

Verpachte Heurigen-Restaurant im Zentrum von Mödling! 90 Sitzplätze Restaurant, 100 Sitzplätze in wunderschönem Gastgarten, 1 Wohnhaus 120 m², 1 Wohnung 55 m², Auskünfte: robert@stadtmann.info oder 0664/357 50 00

Geschäftslokal in Wieselburg im Zentrum, 400 m², zu vermieten. Tel. 0664/390 64 33

Verpachte **TANZLOKAL – PIZZERIA**, 3943 Schrems NÖ, 0664/321 73 83

Internet

.AT .DE .CH .IT .EU .COM .INFO . BIZ...
Homepage, E-Mail, Online-Shop, SSL
www.domaintechnik.at Tel. 06216/51 64

BERGER

**KOMMUNALMASCHINEN
BEHÄLTERTECHNIK**

Aktion – Berger-Madvac Kompaktkehrmaschine, Type CN-100, Kehr-gutbehälter 1 m³, Kehrweite 2.200 mm (Vorführgerät)

Berger-Madvac handgeführte Kehrmaschine, Type PS-300, Kehrweite 1.200 mm (Vorführgerät), Sonderpreise, Kreditmöglichkeit.



Tel. 0664/8106738 Hr. Aitzetmüller



Verbraucherpreisindex

Vorläufige Werte	VPI 00	122,3
Basis Ø 2010 = 100	VPI 96	128,7
Jänner 2011	101,0 VPI 86	168,3
Veränderungen gegenüber	VPI 76	261,6
Vormonat	VPI 66	459,0
Vorjahr	VPI I/58	584,9
Verkettete Werte	VPI II/58	586,8
VPI 05	KHPI 38	4366,5
	LHKI 45	5139,4

Achtung: Ab 1/2011 neue Basis JD 2010 = 100

Verkauf Ersatzteile Vermietung Kundendienst

Wiener
STAPLER- U. BAUMASCHINEN-SERVICE

Yale F. Wiener GmbH
4655 Vorchdorf
neu+gebraucht Tel.: 07614 / 8500
www.stapler-wiener.at

BERGER Schwanenstadt
Staplerzentrum Wr. Neudorf
Lieboch/Graz

- Sonderpreise •Vorführgeräte
- Sonderfinanzierung •Eintausch

A-2355 Wr. Neudorf
Tel.: 0664/8106738
www.berger-maschinen.at
www.gebrauchtestapler.at

Internet-Schaufenster

stahlhart kalkuliert

pordeshalle.at
www . pordeshalle .at stahlhart gebaut

Suche Lkw und Lieferwagen, Bj. 1965 bis 2005, Kfz-Rauch, 0732/78 10 96

www.klein-lkw.at, Nutzfahrzeuge bis 7,5 Tonnen, Tel. 01/292 87 88

Stellenangebote

40+: Engagierte zuverlässige MitarbeiterIn für Immobilienverkauf gesucht, gerne auch Quereinsteiger! **www.NEUDURCHSTARTEN.at**, 0664/869 76 30

Verkauf

Gebrauchte Autoteile www.brandmayr.at

Vermiete

Montagepersonal/Pendlerwohnung für 2 Personen ab April zur längerfristigen Vergabe in Götzendorf/Leitha (Flughafennähe), Auskunft 0664/926 86 62



Nachfolgebörse

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. In der in der Wirtschaftskammer Niederösterreich eingerichteten Beratungsstelle für Betriebsgründungen gibt es dafür eine eigene Nachfolgebörse. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 7 01.

Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Dachdeckerei/ Spenglerei	Bez. Tulln	Verkaufe gut gehende Dachdeckerei und Spenglerei mit Stammkunden, Lagerplatz und Lagerhalle inkl. Aufenthaltsräume, diverses Werkzeug, Maschinen und Fuhrpark. Ges. Fläche: 2182 m ² (davon 454 m ² Lagerhalle inkl. Aufenthaltsräume) – Bezirk Tulln – wegen Pensionierung zu verkaufen.	A 2570
Textilreinigung, Wäscher und Färber	Wien-Umgebung	Nachfolger gesucht! Sehr gut eingeführte Textilreinigung seit 38 Jahren bestehend, sucht – da auch ich einmal in Pension gehen will – Nachfolger. Super-Lage am Stadtplatz. Mietvertrag-Übernahme möglich. Ablöse für Geräte, Maschinen und Einrichtung. Informationen unter Tel.: 0664/450 43 56.	A 3758
Gastronomie	Himberg	Seit 25 Jahren gut eingeführtes Gasthaus/Restaurant und Cateringservice mit beachtlichem Stammkundenstock wegen Pensionierung gegen moderate Pacht und Investitionsablässe abzugeben; nettes Ambiente, sehr guter Erhaltungszustand durch laufende Investitionstätigkeit. 100 Sitzplätze in zwei baulich getrennten Räumen, absolut gesetzeskonform im Sinne des Tabakgesetzes, Computer-Schankanlage, 2 Kühlhäuser, Niro-Küche, mehrere Lagerräume, Keller, Büro, umfassendes Catering-Equipment samt Fuhrpark. Sehr gute Lage am Hauptplatz, beste Zukunftsaussichten durch bevorstehende Umgestaltung des Hauptplatzes (Schanigarten, Parkmöglichkeiten). Ansprechende Homepage vorhanden. Nähere Informationen unter www.my-immobilien-video.at Anfragen mit kurz gefasstem bisherigen beruflichen Werdegang unter office@act-unternehmensberatung.at	A 3944
Friseur	Bez. Schwechat	Friseursalon auf Hauptstraße wegen Pensionierung günstig abzugeben. Günstige Miete und Ablöse.	A 3986
Gasthof – Pension – Restaurant – Familienbetrieb	Bez. Gmünd	Wegen Pensionierung + krankheitshalber. Gasthof, 15 Fremdenzimmer, Saal 60 Sitzplätze, Gastzimmer 25 Sitzplätze, überdachter Gastgarten 20 Sitzplätze, Parkplatz (925 m ²), private Wohnung (ca. 100 m ²), neuwertige Betriebsküche. Alles voll eingerichtet und ausgestattet. 1 km vom Stadtzentrum entfernt. Zu verkaufen. Nähere Auskünfte unter Tel.: 0676/740 57 59.	A 4044
Gastronomie	Bez. Korneuburg	Bestens eingeführtes Kaffeehaus mitten im Zentrum, beste Lage, schöner Gastgarten am Platz, großer Parkplatz, großer Kundenstock. Nähere Auskünfte unter Tel.: 0664/462 72 50.	A 4051
Versicherungsmakler	Bez. Tulln	Versicherungsmaklergewerbe wegen bevorstehender Pensionierung mit mittel-großem Kundenbestand zu verkaufen.	A 4072
Multimedia – Audio + Videoverarbeitung	Bez. Mödling	Lokal in Toplage wegen Pensionierung ab sofort abzugeben. Nachfolger für Audio – Video + Filmverarbeitung 8 mm/9,5/16 mm gesucht. Technisches Verständnis + Grafik-Kenntnisse, PC-Erfahrung. Alle Geräte und Maschinen vorhanden. Beste Lage und Kundenstock. Einschulung ist gewährleistet.	A 4073
Gastronomie	Bez. Tulln	Gasthaus, Pub-Restaurant, Bar in Gr. Weikersdorf/Bez. Tulln zu verpachten. Auf Wunsch inkl. Kegelbahn. Diverse Konzepte möglich. Nähere Auskünfte unter Tel.: 0664/343 96 88 oder 02955/72 2 00.	A 4074
Handel	Bez. Melk	Handel mit Lebensmittel zu vergeben. Gut eingesessener Lebensmittelmarkt in guter Durchzugsstraße zu vergeben. Sehr guter Kundenstock. Es können auch eine Trafik und die österreichischen Lotterien auf eigenes Ansuchen beantragt werden.	A 4095
Kfz-Werkstätte	Bez. Zwettl	Statt Neugründung – komplett eingerichtete Werkstatt mit großem Kundenstock zu übernehmen. Suche einen Nachfolger für meinen Kfz-Betrieb. Bin auch gerne bereit zum nahtlosen Übergang noch einige Zeit im Betrieb mitzuarbeiten. Nähere Informationen unter Tel.: 0680/400 96 66.	A 4098
Gastgewerbe	Bez. Zwettl	Gut gehendes Lokal abzugeben! Gut eingeführtes Lokal mit großen Kundenstock und toller Lage abzugeben. Mehr Informationen unter Tel.: 0660/550 63 36.	A 4099
Gastgewerbe	Bez. Korneuburg	Modern ausgestattete Tages/Abendbar (49 m ² Raucherlokal) mitten im Stadtzentrum mit schönen Innenhof/(Gastgarten) gegen Invest.-Ablöse abzugeben. Wohnmöglichkeit (100 m ²) genau über dem Lokal vorhanden! Nähere Informationen unter der Tel.: 0664/462 72 50	A 4103
Maler und Anstreicher	St. Pölten	Übergebe Maler und Anstreicher-Gewerbe wegen Pensionierung. Nähere Informationen unter Tel.: 0676/723 76 96	A 4118

Niederösterreich neu entdeckt!



Foto: Helene Graf

Die romanische Pfeilerbasilika und der Karner in Bad Deutsch-Altenburg.

Romanische Baujuwelle im Römerland Kleinode am Wegrand

Die NÖ Landesausstellung, die vom 16. April bis 15. November unter dem Motto „Erobern – Entdecken – Erleben im Römerland“ in Hainburg, in Bad Deutsch-Altenburg und in Petronell stattfindet, gibt auch Gelegenheit zu besonderen Entdeckungen auf eigene Faust: In den Ausstellungsorten sind nämlich romanische Baujuwelle zu finden. Gunter Hirschhorn ging auf Erkundungsreise.

Aus dem reichen Schatz der (fast) verborgenen sakralen und auch profanen Baujuwelle, die sich wie Perlen auch an den rund 55 Kilometer langen Abschnitt des österreichischen Jakobsweges von Wolfsthal bis Schwechat – der alte Pilgerweg führt auch durch die drei Ausstellungsorte – aufreihen lassen, können in diesem Bericht jedoch nur einige wenige herausgegriffen werden.

Stadtmauerstadt

Ausstellungsort in Hainburg, der im Jahre 1043 als Reichsfestung an der „Porta Hungarica“ gegründeten Stadt an der Donau, ist zwar die ehemalige k.u.k. Tabakhauptfabrik, der 2004 mit dem Ausbau zur „Kulturfabrik“ ein neues, nachindustrielles Leben eingehaucht worden war, doch ringsherum ist in der einzigen Stadtmauerstadt im Osten Niederösterreichs Mittelalter pur zu entdecken. Mit seiner 2,5 Kilometer langen Stadtmauer, drei erhalten gebliebenen Toren und 15 Türmen aus dem 13. Jahrhundert verfügt Hainburg über eine der ältesten und auch am besten

erhaltenen Stadtbefestigungen Europas. Und mit noch einem „Europatitel“ kann sich die Stadt schmücken: Das Wiener Tor, das von den Babenbergern (unterer Teil) und von König Ottokar errichtet worden war, ist nämlich das größte mittelalterliche Stadttor Europas.

Erhalten geblieben sind auch der romanische Karner, dessen Untergeschoß als Beinhaus diente und in dessen Obergeschoß Totenmessen stattfanden, die gotische Lichtsäule, die um 1400 als Totenleuchte errichtet worden war, der Theodorapalast, der Rest eines mittelalterlichen Herrschaftshauses, und die gotischen Sitznischen im Rathaus. Auf dem Schlossberg sind die mächtigen Reste der Burg Zeugen dieser



Fotos: G. Hirschhorn

Detail des romanischen Karners in Bad Deutsch-Altenburg.

Zeit. Deren ältesten Teile stammen aus dem 11. Jahrhundert, doch nach der zweiten Türkenbelagerung 1683 war sie dem Verfall preisgegeben worden. Und vom Braunsberg überwachten einst die Kelten das Land von einem Turm aus.

Ungarischer König als Kirchengründer

Auch in der Marktgemeinde Bad Deutsch-Altenburg – der erstmals 1297 urkundlich erwähnte Ort erhielt den Namenszusatz „Deutsch“, um ihn vom westungarischen Mosonmagyaróvár (Ungarisch-Altenburg) nahe der österreichischen Grenze zu unterscheiden – kann eine Entdeckungsreise ins Mittelalter beim Ausstellungsort, dem 1904 von Kaiser Franz Joseph eröffneten Museum Carnuntinum, beginnen. Rund 20 Gehminuten vom „Schatzhaus“ des Archäologischen Parks entfernt, ist auf einer Anhöhe ein besonderes Baujuwel zu finden: die Marienkirche, eine romanische Pfeilerbasilika mit einem Rundbogenfries um das Mittelschiff, einem gotischen Chor und einem Westturm aus dem 14. Jahrhundert. Auf der Südseite des Langhauses wurden 1906 bei Renovierungsarbeiten Fresken freigelegt, die seither allerdings von Wind und Wetter arg in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Das Gründungsjahr ist nicht gesichert, wird allerdings in der Kirchenchronik mit 1228 angegeben. Gesichert ist allerdings König Stephan von Ungarn, der erste christliche Herrscher des Landes und Nationalheilige, als Gründer der Kirche, war doch das Gebiet zwischen Fischa und Leitha zwischen den Jahren 1030 und 1042 an Ungarn abgetreten worden. Gleich zwei Legenden sind dabei überliefert: Nach der einen wurde sie als Dank dafür gegründet, dass die übermächtigen Feinde kampflos abgezogen waren, nach der anderen, dass ihn sein Pferd, das durchgegangen war, wohlbehalten in die Burg zurückgebracht hatte.

Ein zweites Kleinod ist der romanische Karner neben der Kirche, der, wie eine Gedenktafel verkündet, 1823 durch eine Sammlung unter Studenten der



Ein reicher romanischer Ornamentschmuck ist das Kennzeichen der Nikolauskirche in Wildungsmauer.

Universität Wien vor dem Verfall gerettet werden konnte.

Einer der wertvollsten romanischen Rundbauten Österreichs, der Karner, war vermutlich von den Templern errichtet worden, kann (leider nur von Außen) im dritten Ausstellungsort, in Petronell, bewundert werden. Er findet als Gruft der gräflichen Familie Abensberg-Traun Verwendung. Auch die Pfarrkirche St. Petronilla ist ein romanischer Bau, dessen Inneneinrichtung jedoch barockisiert worden war.

Romanische Kirche aus römischen Ruinen

Auch außerhalb der „Ausstellungsstraße“ Hainburg – Bad Deutsch-Altenburg – Petronell gibt es im „Römerland“ architektonische Kleinode zu entdecken. So beispielsweise die um 1200 errichtete Nikolauskirche in Wildungsmauer, eine der kleinsten romanischen Kirchen Österreichs mit reichem Ornamentschmuck und massiven Bandrippengewölben. Die zwei Meter dicken Mauern der Chorquadratkirche dürften dabei von römischen Ruinen stammen. Hier schließt sich auch der Kreis zu den romanischen Kirchen in Bad Deutsch-Altenburg und Petronell, da diese gleich profilierte Rundbogenfriese wie die in Wildungsmauer aufweisen.

In Fischamend endet die Entdeckungsreise beim romanischen Marktturm mit dem Fisch auf der Turmhaube, der heute ein kleines Museum beherbergt.



Eine der kleinsten romanischen Kirchen Österreichs ist in Wildungsmauer zu finden.

„Kleiner Mann...“



Österreich-Premiere im **Landestheater Niederösterreich in St. Pölten**: Am 17. und 18. März gastieren die Münchner Kammerspiele in NÖ. Beginnzeit jeweils 18.45 Uhr. Auf dem Programm steht Hans Falladas „Kleiner Mann – was nun?“ in der Fassung von Luk Perceval. Unser Szenenfoto zeigt Annette Paulmann und Paul Herwig.
www.landestheater.net

Literatur & Wein 2011

Eine „Cuvée aus hochklassiger Literatur, erlesenen Weinen und kongenialer Musik“, so beschreibt der Veranstalter, das Unabhängige Literaturhaus NÖ (ULNÖ), das „Internationale Kulturfestival Literatur & Wein“ im **Stift Göttweig**, das vom 8. bis 10. April stattfindet. U. v. a. zählt Robert Menasse zu den Gästen. Programmablauf und Karten:
www.literaturundwein.at bzw. 0664/4327973



Die NÖWI verlost Karten für den „Raiffeisen Kabarett-Frühling“ in Wr. Neustadt



Achtung, fertig, „losgelacht!“ heißt es beim „Raiffeisen Kabarett-Frühling“ 2011: Für alle Freunde des guten, schrägen und intellektuellen Humors startet am 23. März 2011 im Stadttheater Wiener Neustadt wieder eine Reihe hochklassiger Kabarett-Highlights:

Alfred Dorfer mit „bis jetzt“ (23., 24. und 25. 3.); **Roland Düringer** „ICH Einleben“ (29. und 30. 3.), **Herbert Steinböck** „Bonanza“ (31. 3.), Science Busters (1. 4. – ausverkauft); **Heilbutt & Rosen** mit „Chromosomensatz XY ungelöst“ (2. 4.); **Gernot Kulis** mit „Kulisionen“ (13. 4. und 12. 5.); **Weinzettl & Rudle** mit „Träum weiter“ (28. 4.); **Wolfgang Fifi Pissecker** mit „Ich kenn' Sie! Wer sind Sie?“ (29. 4.); **Gernot & Niavarani** (4. 5. – ausverkauft); **Bernhard Ludwig** mit „Lustvoll leben – Version 10in2“ (5. 5.); **Alexander Göbl & Band** mit „Gute Gefühle“ (6. 5.); **Stermann & Grisseemann** mit „Die Deutsche Kochschau 3.0“ (14. 5.), **Ludwig Hirsch** mit „Gänsehautnah“ (9. 3.);

Alle Vorstellungen finden im Stadttheater Wiener Neustadt statt. Karten bei Ö-Ticket unter Tel. 01/96 0 96, www.kabarettfruehling.com

NÖWI-Gewinnspiel: Die NÖWI verlost 1 x 2 Karten für Herbert Steinböck am 31. März und 1 x 2 Karten für Wolfgang Fifi Pissecker am 29. April.

Schicken Sie ein E-Mail mit Name, Adresse, Telefonnummer und dem Betreff „Steinböck“ oder „Pissecker“ an gewinnspiel@wknoe.at. Einsendeschluss: 18. März 2011.

Loisiarte

Von 24. bis 27. 3. findet zum 6. Mal die **LOISIARTE in der LOISIUM Weinwelt** statt: Am Premierenabend, der für den Osten steht, liest Michael Köhlmeier aus eigenen Werken. Im Westen gibt sich George Gershwins Porgy & Bess gemeinsam mit Mark Twains Adams Tagebuch die Ehre. Im Süden begeistert Maria Happel, die aus Isabell Allendes „Zwei Worte“ liest. Im Norden – am Sonntag – wird der Arnold Schönberg-Chor ausgewählte Chorwerke singen.
www.loisiarte.at

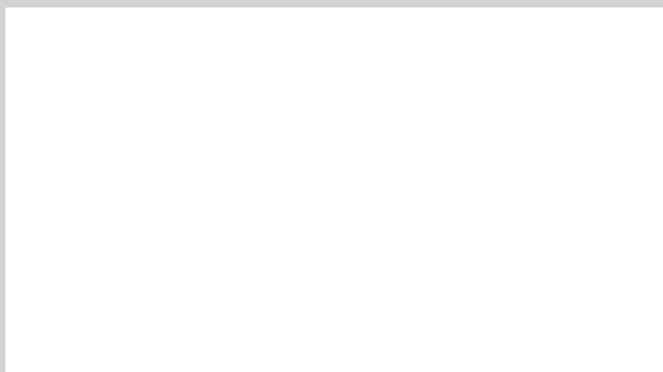


Festival der Tiere



Die interaktive Ausstellung „Festival der Tiere“ im **Essl Museum in Klosterneuburg** zeigt Bilder und Skulpturen mit Tiermotiven von international renommierten Künstlern. Jeden Sonntag werden um 11 Uhr Führungen und ein Workshop angeboten.
www.sammlung-essl.at

Bei Namens- oder Zusende-Adressenänderung faxen Sie uns bitte diese Allonge,
Fax 02742/851/13 5 99, E-Mail: mds@wknoe.at
oder schicken Sie an: **Wirtschaftskammer Niederösterreich, Mitgliederdatenservice, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1.**



Präsentation des Films „Bauernopfer“ in St. Pölten

Im ORF-Thriller „Bauernopfer“ nimmt Publikums- liebhaber Tobias Moretti am **Mittwoch, dem 23. März, um 20.15 Uhr in ORF 2** als Biobauer Andi Gruber unter der Regie von Wolfgang Murnberger allein den Kampf gegen einen Pharmariesen auf, der mit kontaminiertem Futter seine Rinder verseucht. Gedreht wurde im März und April 2010 in Lichtenegg, Krumbach, Scheiblingkirchen, Thernberg, Sollenau, Vösendorf und Wien. „Bei 170.000 Euro an NÖ Fördergeld für die Produktion ‚Bauernopfer‘ sind 400.000 Euro in der Region geblieben, damit wurden 240 Prozent der Fördergelder lukriert“, betonte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bei der Filmpräsentation im ORF- Landesstudio NÖ in St. Pölten.

